

USEDOM

HERBST 2022
23. JAHRGANG

exklusiv



Die
Laufmützen Usedom
von der Mühle in Benz

| | |
|---|----|
| Kurzinfos | 4 |
| Restaurierung der Peenemünder Werkbahn geht voran | 8 |
| Zeitreise im Spielzeugmuseum Peenemünde | 9 |
| Ostseebad Karlshagen: Urlaub im Küstenwald | 10 |
| Die Welt steht Kopf | 11 |
| Strandpalais Karlshagen | 11 |
| Herbstliche Urlaubsstimmung im Ostseebad Trassenheide | 12 |
| Tessa Bohnet präsentiert das Ostseebad Trassenheide | 15 |
| Die „Aktion Rose“ in Zinnowitz | 16 |
| Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt | 18 |
| Der Leuchtturm auf der Greifswalder Oie | 19 |
| 29. Usedomer Musikfestival hat begonnen | 20 |
| „Usedom - Im Spiegel der Malerei und Graphik (1936-1981) aus der Sammlung von Otto Niemeyer-Holstein“ | 21 |
| Das Papageienhaus und Gullivers Welt | 22 |
| Wildwochen auf Usedom | 23 |
| Usedom im Fackelschein | 24 |
| Die großen Fünf | 25 |
| Der „Leuchtturm“ und die „Laufmützen Usedom“ | 28 |
| OstseeTherme Usedom | 30 |
| Baumwipfelpfad in Heringsdorf: Der Herbst steht auf der Leiter | 31 |
| Rundtour um das Achterwasser mit Fährüberfahrt | 32 |
| DAS AHLBECK HOTEL & SPA****S: Ein hochklassiger Wellnessbereich stellt sich vor | 34 |
| Die weite Welt in Pommern: ein frühmittelalterlicher Silberschatz im Pommerschen Landesmuseum | 36 |
| Das Seebad Lubmin, die Perle am Bodden | 38 |
| Erlebnis Anklam | 40 |
| Ehemaliges Wehrmachtsgefängnis Anklam | 41 |
| Stätte der Erinnerung und Mahnung | 41 |
| Aus dem Wolgaster Kulturleben | 42 |
| Von anderen europäischen Küsten: Das Fjordland in Norwegen | 44 |
| Usedom – Deutschlands Sonnenstrand | 46 |
| Karte Usedom | 48 |
| Museen und Ausstellungen | 50 |



Restaurierung
der Peenemünder
Werkbahn

8

20

29. Usedomer
Musikfestival
hat begonnen



25

Die großen Fünf



32

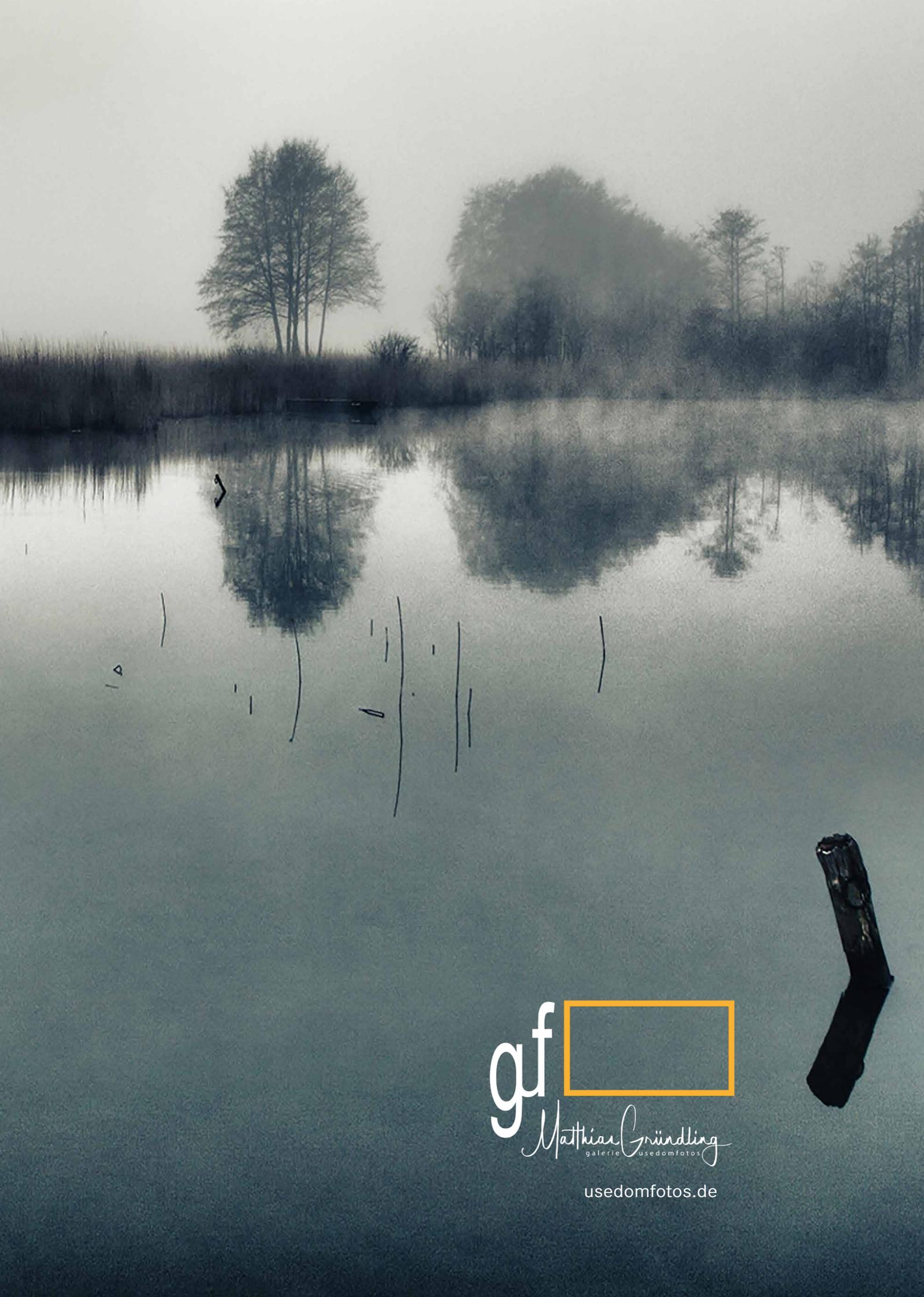
Rundtour um das
Achterwasser
mit Fährüberfahrt

44

Von anderen
europäischen Küsten:
Das Fjordland
in Norwegen







gf 
Matthias Gründling
galerie usedomfotos

usedomfotos.de



TRASSENHEIDE SEIFE AB SOFORT ERHÄLTlich

Im Ostseebad Trassenheide gibt es ab sofort den frischen Ostseeduft, in Form von vier verschiedenen Seifen, auch für zu Hause. „Wilde Rose“, „Milch mit Sanddorn“, „Blaue Ostseebrise“ und „Kreidelavendel“. Für jeden Geschmack ein handgemachtes und individuell gestaltetes Stück Seife.

Neben sorgfältig ausgewählten Zusätzen, wie zum Beispiel original Rügener Heilkreide, sticht besonders die Bio-Qualität ins Auge. Als weiteres besonderes Highlight findet sich auch das Ortsmaskottchen Ferienfuchs Fiete, eingestanz in jedem Stück Seife wieder. Ein Pflegeerlebnis für die gesamte Familie!

Zusätzlich zu den vier großen Seifen gibt es auch den praktischen 3er-Pack Gästeseifen in niedlichen und kindgerechten Formen.

So riecht die Ostsee!

© Wiki Backefigur CC-BY-SA 3.0

LÖST (NATURAL) PLACES

NATURSCHUTZGEBIET WOCKNINSEE

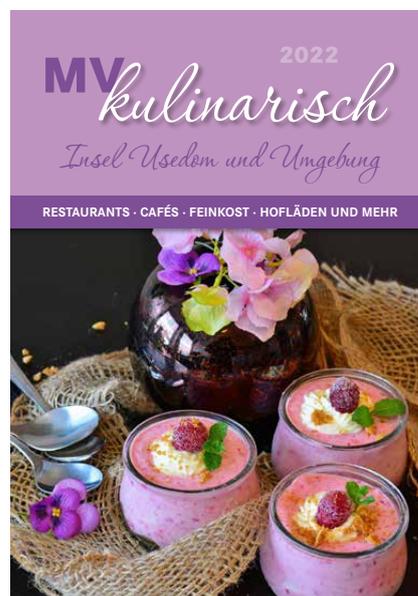
Der Wockninsee liegt unweit vom Ostseebad Ückeritz. Vom Strandparkplatz am Campingplatz aus ist der Weg Richtung Rundweg ausgeschildert. Der nur ein bis zwei Meter tiefe Strandsee ist zum Großteil verlandet und bietet Wasservögeln unterschiedlichster Arten einen nahezu idealen Lebensraum. Der zu früheren Zeiten vermutlich siebenmal so große See entstand, als eine Nehrung, also eine Sandbank, ihn allmählich von der Ostsee abschnitt. Bereits 1958 wurde der Wockninsee und das seiner ursprünglichen Größe entsprechende Umland zum Naturschutzgebiet erklärt. Entlang des 2,5 Kilometer langen, gut begehbaren Naturlehrpfades bieten Infotafeln Wissenswertes über Flora, Fauna und Entstehung des Moorgebietes. Wer es abenteuerlicher mag, folgt einfach dem nahen Ufer über Stock und Stein – diese Wildnis gleicht tatsächlich einer vergessenen Welt.



MV KULINARISCH 2022 ERSCHIENEN

Nach einjähriger Pause ist die vierte Ausgabe des beliebten Magazins MV Kulinarisch aus unserem Verlag erschienen, in der wir Ihnen wieder eine bunte Vielfalt gastronomischer Anbieter der Insel Usedom und dem vorpommerschen Festland präsentieren. Sie kommen nicht nur aus der sprichwörtlichen „ersten Reihe“ in den Seebädern, sondern auch aus Orten abseits der Küste. Außer Restaurants der gehobenen Gastronomie sind auch kleine Cafés, Bistros, Hofläden und Anbieter von Bio-Produkten vertreten. Für diese Ausgabe konnten wiederum einige neue gastronomische Anbieter gewonnen werden.

MV kulinarisch hat sich mittlerweile fest in der Region etabliert, sogar Leser aus dem gesamten Bundesgebiet fragen regelmäßig nach der neuen Ausgabe.



TERMINE 2022

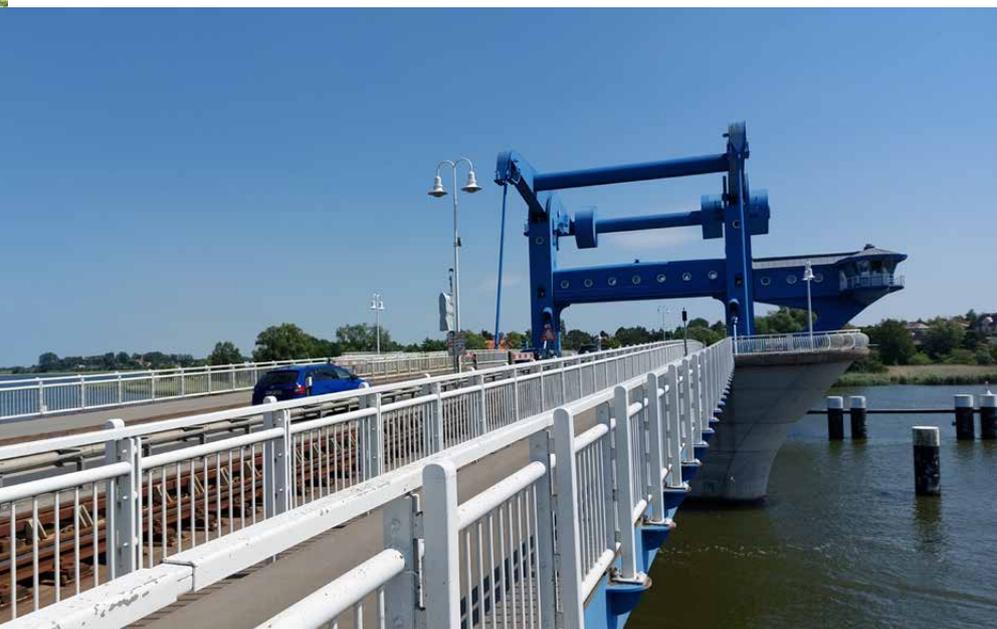
- 25.9. Jubiläums-Lauf, Heringsdorf
- 23.10. SAFTig & gesund-Lauf, Lassan
- 27.11. Lauf in den Advent, Peenemünde
- 26.12. 9. Weihnachtsmützen-Lauf
- 31.12. Silvester-Lauf, Zinnowitz

Die Spenden gehen an den Förderverein „Kinder- und Jugendhospiz Leuchtturm“ e.V. in Greifswald. Seit 2014 haben die Laufmützen über 107.000 Euro



AUF USEDOM SOLLTEN SIE UNBEDINGT... DAS WASSERSCHLOSS IN MELLENTHIN BESUCHEN

Rein geografisch gesehen ist Mellenthin der Mittelpunkt der Insel Usedom. In dem beschaulichen Ort im Achterland scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Eine von Bäumen gesäumte Kopfsteinpflasterstraße führt an der Backsteinkirche vorbei und weiter auf der Schlossallee durch den Ort. Das Wasserschloss erreichen Sie auf einer alten Steinbrücke, die sich über den Wassergraben spannt. Die Architektur ist innen und außen sehr sehenswert. Die große Freitreppe führt in den Garten. Im Hofcafé oder Restaurant warten kulinarische Köstlichkeiten. Außerdem können Sie zusehen, wie Kaffee geröstet oder Bier gebraut wird. ■



PEENEBRÜCKE WOLGAST WIRD SANIERT

Nach 26 Jahren muss die Wolgaster Peenebrücke instandgesetzt werden. Der erste von drei Bauabschnitten wurde bereits 2018 fertiggestellt, der zweite begann Anfang dieses Jahres. Noch bis zum 17. 12. 2022 ergibt sich eine gravierende Einschränkung für Kraftfahrer durch die halbseitige Sperrung mit Ampelverkehr.

Für Kraftfahrzeuge besteht eine reduzierte Fahrbahnbreite (2,75 m je Spur) mit Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h. Für Fußgänger und Radfahrer bleibt eine Brückenseite ständig passierbar. Die regulären Öffnungszeiten der Brücke für den Schiffsverkehr finden Sie auf Seite 46 dieses Magazins. ■

INSEL DES LICHTS

Traditionell erstrahlt die Küste Usedom am 3. Oktober im Licht der Strandfeuerwerke. Die Kaiserbäder beginnen um 19.30 Uhr, im Zehn-Minuten-Abstand setzen die Ostseebäder fort:

- ▶ 19.30 Uhr Heringsdorf
- ▶ 19.40 Uhr Ückeritz
- ▶ 19.50 Uhr Loddin/Kölpinsee
- ▶ 20.00 Uhr Koserow
- ▶ 20.10 Uhr Zempin
- ▶ 20.20 Uhr Zinnowitz
- ▶ 20.30 Uhr Trassenheide
- ▶ 20.40 Uhr Karlshagen



Der auf dem Gelände des Historisch-Technischen Museums (HTM) ausgestellte Trieb- und Steuerwagen trägt die Bezeichnung ET/ES 26 002 und hat eine interessante Geschichte. Sie beginnt 1942 auf der Insel Usedom, wo er zusammen mit 15 weiteren Fahrzeugen, basierend auf den Triebwagen ET167 der Berliner S-Bahn in den Farben beige und weinrot, auf der Wehrmachtbahn von Peenemünde nach Zinnowitz eingesetzt wurde. Abweichend von der S-Bahn bekamen diese Fahrzeuge den Fahrstrom aus der Oberleitung anstatt aus der Stromschiene.

Diese elektrischen Fahrzeuge fuhrten hier mit Triebwagen und dem kurzgekuppelten Steuerwagen als kleinste Einheit. Im Schichtwechsel waren bis zu vier Einheiten gekuppelt, so dass damit insgesamt bis zu acht Wagen als Vollzug mit einer Zuglänge von fast 144 Meter im Einsatz waren.

Nach dem britischen Luftangriff am 17./18. August 1943 auf Peenemünde wurden alle nicht zerstörten Fahrzeuge mit grüner Tarnfarbe gestrichen. Anfang 1945 wurde die technische Entwicklungsmannschaft um Wernher von Braun evakuiert. Dazu wurde ein Fluchtzug nach Süd-deutschland zusammengestellt, in dem u.a.



RESTAURIERUNG DER PEENEMÜNDER WERKBahn GEHT VORAN

diese Trieb- und Steuerwagen eingereicht waren.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war einer dieser Triebwagen im Raum Nürnberg abgestellt und nach geringen Umbauten ab 1947 auf der Isartalbahn von München-Isartalbahn nach Höllriegelskreuth eingesetzt. Der Wagenaufbau wurde überholt und weinrot lackiert. Seit April 1950 wurde diese Triebwagen-Garnitur von der Isartalbahn mit drei weiteren Fahrzeugen eingesetzt, welche von der Berliner S-Bahn stammten.

Im März 1955 endete der Gleichstrom-fahrbetrieb auf der Isartalbahn, das Stromsystem wurde auf Wechselstrom umgestellt. Alle vier Fahrzeug-Garnituren wurden zunächst abgestellt, 1957 aber wieder auf den normalen Bahnstrom umgestellt. Da auch die Motoren, Bremsen und Steuerungen ausgetauscht wurden, konnte die Höchstgeschwindigkeit von 80 auf nunmehr 120 km/h festgelegt werden.

Neben den technischen Umbauten wurde auch die Innenausstattung modernisiert.

Über München, Rosenheim und Regensburg kamen die vier ET26 im Jahr 1972 zum Bahnbetriebswerk Koblenz an der Mosel. Hier liefen sie im Vorortverkehr, bis 1978 der letzte Triebwagen ausgemustert wurde. Dieser wurde dann im Ausbesserungswerk Neuaußing hinterstellt und 1988 dem Museum Garmisch-Partenkirchen zur Betreuung übergeben.

Ende der 1990er Jahre scheiterte der Plan, das komplette Fahrzeug zum Bayerischen Eisenbahn-Museum zu geben, an unerfüllbaren Auflagen des Verkehrsmuseums Nürnberg. Aus Platznöten in Garmisch wurde 2002/2003 sogar eine Verschrottung in Erwägung gezogen. Anfang 2003

intensivierten sich die Bemühungen seitens unseres Museum, die Wageneinheit ET/ES 26 002 aus Garmisch zu erwerben, mit dem Resultat, dass sie am 23. Februar 2004 nach einer aufwendigen Überführung per Schiene als Dauerleihgabe der Deutschen Bahn AG ihren ursprünglichen Einsatzort Peenemünde erreichte.

Nun folgte eine fast dreijährige Sanierung und Restaurierung in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden vor Ort, dem Landesamt für Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern und einer unschätzbaren Unterstützung des Vereins Historischer S-Bahnen Berlin, wobei im hinteren Waggon die Ausstattung der Isartalbahn vollständig erhalten blieb und im vorderen Waggon eine detailreiche Ausstellung zu Netz, Funktion und Geschichte der Peenemünder Werkbahn geschaffen wurde.

Nach nunmehr weiteren 15 Jahren wird der Trieb- und Steuerwagen ET/ES 26 002 seit Ende Juni 2022 erneut restauriert.

In vielen Bereichen blätterte die alte Farbe bereits ab und im März 2021 waren die Wagen an zwei verschiedenen Partien großflächig mit Graffiti beschriftet worden.

Nach Beginn der Arbeiten durch eine lokale Malerfirma wurden auf den Außenflächen die historischen Zeitfenster gesichert und die Oberflächen mit Hochdruck-Wasser vorgereinigt. Danach erfolgte die Konservierung des Fahrgestells und Unterbodens. Beide Wagenkästen wurden bis auf den tragenden Untergrund angeschliffen und dann mit einer Grundierung gestrichen.

Der Triebwagen hat inzwischen bereits seinen Decklack erhalten, jetzt ist der frisch grundierte Steuerwagen an der Reihe.

■ THOMAS KÖHLER, HTM

PEENEMÜNDE

Historisch-Technisches Museum

Historisch-Technisches Museum

Tel: 038371/505-0
Fax: 038371/505-111
htm@peenemuende.de

April - September
10 - 18 Uhr
Oktober - März
10 - 16 Uhr

November bis März
montags geschlossen

www.museum-peenemuende.de



ZEITREISE IM SPIELZEUGMUSEUM PEENEMÜNDE

In diesem Museum wird der Besucher verzaubert von 25.000 Ausstellungsstücken aus drei Jahrhunderten. Durch Künstlerhand gestaltete Szenen aus verschiedenen Themenbereichen lassen den Besuch zu einer Entdeckungsreise werden. Ob geschnitzte Teddybären oder Puppen, Indianer und Cowboys, Dampfmaschinen und Autos, Kaufmannsladen, Kaspertheater, Klassenzimmer und Eisenbahnen, die Vielfalt der Exponate hat einen kaum messbaren kulturgeschichtlichen Wert. Mit dem Bereich „Zeitgeist – Produkt & Werbung in der DDR“ werden 40 Jahre Lebensalltag in Deutschlands Osten vor dem Vergessen bewahrt.

Eine gesonderte Ausstellung, die vom Thüringer Künstler Herbert König 2018 gestaltet wurde, soll mittels künstlerisch-geschichtlicher Reflexion den Betrachter für das Thema Krieg und Frieden sensibilisieren.

Beide Ausstellungen können mit einem Kombiticket besucht werden.

Auch das Umfeld des Spielzeugmuseums als Teil der Museumslandschaft Peenemünde lädt zum Verweilen ein. Im Shop können Souvenirs und Spielzeuge erworben werden, ein Bistro sorgt für das leibliche Wohl und direkt vor dem Haus wird original Thüringer Bratwurst verkauft.



Spielzeugmuseum Peenemünde
 Museumsstraße 14
 17449 Peenemünde
 Telefon (038371) 25656
www.usedom-spielzeugmuseum.de





© Kurverwaltung Karlshagen (3)



Ostseebad Karlshagen Urlaub im Küstenwald

Wer im Herbst früh genug aufsteht – vielleicht aus dem Zelt oder dem Wohnmobil im Dünencamp – kann die „Ureinwohner“ Karlshagen sehen: Hirsche, Rehe oder andere Waldtiere, die auf alten Pfaden den Küstenwald durchqueren. Näher an der Natur geht nicht.

Direkt hinter den Dünen des Ostseestrandes erstreckt sich der Fünf-Sterne-Campingplatz „Dünencamp“ etwa einen Kilometer weit entlang der Ostseeküste. Eine leichte Meeresbrise trägt das Rauschen der Wellen und die Seeluft bis in die Zelte und Wohnwagen auf den 340 Stellplätzen hinein, von denen ein Teil ganzjährig genutzt werden kann.

Die nunmehr 60-jährige Geschichte des Dünencamp begann mit „naturnahen“ Freiluft-Waschbecken und Plumpsklo, die erste Wasserleitung wurde 1960 gelegt.

Vor der Wende war der Platz dreimal so groß wie heute und wurde überwiegend von Betrieben genutzt. Zwischen Hütten, umbauten Wohnwagen und übergroßen Zelten standen die kleineren Zelte der Touristen. Pferdegespanne zogen die Wohnwagen bis in die 60er Jahren auf ihre Stellplätze.

Die Rück-Übertragung an den Eigenbetrieb Karlshagen 1999 war Ausgangspunkt für eine grundlegende Modernisierung in den heutigen Zustand, der kaum Wünsche offen lässt und dazu führte, dass das Dünencamp vom Deutschen Tourismusverband für die hier gebotene Qualität bereits sechs Mal mit der Maximalleistung von fünf Sternen ausgezeichnet wurde (das aktuelle Zertifikat ist bis 2024 gültig).

Eine Top-Lage in direkter Strandnähe reicht für die Bestnote bei der Klassifizierung bei Weitem nicht aus. Behinderten-

TIPP FÜR FAMILIEN: HERBSTSPECIAL

- ▶ Pauschalpreis vom 1. September bis 31. Oktober 2022
- ▶ 7 Übernachtungen im Zelt, Wohnwagen oder Wohnmobil für die ganze Familie für 160 € und 14 Nächte für 330 €
- ▶ Pauschalpreis inkl. Dusche, Strom, Parkplatz
- ▶ lediglich Kurtaxe kommt dazu (Kinder bis 16 Jahre frei)
- ▶ das Special ist personengebunden und NICHT übertragbar

gerechte, hochmodern ausgestattete Sanitäranlagen, ausgezeichnete Sauberkeit, das Vorhandensein von Familienbädern, Abfall- und Entsorgungsmanagement, individuelle touristische Beratung, ein separater Spielplatz für kleine Camper, die mehrsprachige Information der Gäste an der Rezeption und auf der Website sowie eine professionelle, unaufdringliche Kinderanimation in der Hauptsaison sind nur einige der Kriterien.

Gerade die kleinsten Camper liegen dem Team des Dünencamps am Herzen. Die Sanitäreinrichtungen sind deshalb mit Wickeltischen und Babybadewannen ausgestattet. An extra niedrig angebrachten Waschbecken in zwei Familienbädern fühlen sich Kinder beim Zähneputzen und Händewaschen ganz groß.

„Das ‚Geheimnis‘ unseres Erfolges liegt im persönlichen Engagement unserer Mitarbeiter bei der ‚liebvollen Pflege‘ unserer Gäste sowie in unserem äußerst hohen Anspruch in den Bereichen Qualität und Sauberkeit“, meint Silvia-Beate Jasmand, Leiterin des Eigenbetriebes „Tourismus und Wirtschaft“ der Gemeinde Karlshagen. ■

DIE DRACHEN SIND LOS

Das 10. Usedomer Drachenfestival trommelt am 1. und 2. Oktober alle Drachenfans in Karlshagen zusammen. Kunterbunte Exemplare am Himmel, der größte aufblasbare Drache der Welt für wilde Rutschrunden sowie „echte“ Drachen am Strand und auf der Konzertmuschel sind an diesem Wochenende unterwegs. Dazu gibt es Livemusik und jede Menge Möglichkeiten in der Drachenburg und bei Wettbewerben für Groß und Klein zum Mitmachen.



Dünencamp
Zeltplatzstraße 11
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: (038371) 20 291
camping@karlshagen.de
www.duenencamp.de

Touristinformation Karlshagen
Hauptstraße 4
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: (038371) 55 49-0
info@karlshagen.de
www.karlshagen.de



© Kopfhäus (1), Höll (2)



Bereits seit 2008 lockt das erste auf dem Kopf stehende Haus in Deutschland tausende Besucher nach Trassenheide. Die Faszination ist ungebrochen, vor allem, wenn man die selbst geschossenen Fotos ansieht und sich dann fragt: Wie geht das?

Im Umfeld des Hauses entstanden insgesamt 16 originalgetreue Modelle der bekanntesten Leuchttürme an der deutschen Ostseeküste. Alleine deshalb lohnt sich ein (erneuter) Besuch der Anlage. ■



**DIE WELT
STEHT KOPF**

TRASSENHEIDE / INSEL USEDOM

Wiesenweg 3 c
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon (038371) 26344
www.weltstehtkopf.de

FERIENWOHNUNGEN MIT STIL STRANDPALAIS KARLSHAGEN



Das Strandpalais ist der Blickfang am Karlshagener Strandvorplatz. In der oberen Etage laden sieben komfortabel eingerichtete Ferienwohnungen für zwei bis vier Personen zum buchstäblich strandnahen Urlaub ein. Hier befindet sich gleichzeitig die Rezeption der Ferienwohnungsvermittlung Strandpalais.

An mehreren Standorten im Ostseebad sowie auch direkt am Hafen stehen

insgesamt mehr als 30 Feriendomizile zur Verfügung. Langjährige Erfahrungen in der Vermietung von Ferienwohnungen prägen den Service. Jeder Gast wird persönlich zu seinem Quartier begleitet und dort eingewiesen. Ein Ansprechpartner steht während des gesamten Aufenthalts zur Verfügung.

Alle durch das Strandpalais vermieteten Wohnungen sind innerhalb der letzten Jahre neu entstanden und entsprechen deshalb höchsten Ansprüchen. Flexible Belegungsmöglichkeiten und eine mit Liebe zum Detail gestaltete Einrichtung bewirken, dass sich der Gast auch im Urlaub wie



zuhause fühlt. Immer mehr Stammgäste des Strandpalais suchen und finden in der Vor- oder Nachsaison oder sogar im Winter den Erholungseffekt des Ostseebades.

Kontakt:
Strandpalais
Strandpromenade 8
17449 Ostseebad Karlshagen

Buchung unter:
Telefon: (038371) 55462
Telefax: (038371) 55461
Mobil: (0151) 22684789
karlshagen-strandpalais@t-online.de
www.karlshagen-strandpalais.de

Herbstliche Urlaubsstimmung im Ostseebad Trassenheide

Das Laub fällt, die Abende werden dunkler, der Wind frischt auf.
Der Herbst ist im Ostseebad Trassenheide Drachenzzeit und Gruselzeit.

DRACHENFEST

Bei „Fietes Drachenzfest“ am 15. Oktober wird die herbstliche Brise zahlreiche bunte Drachen am Himmel über dem Ostseestrand zum Tanzen bringen. Es kommen aber nicht nur die Freunde der bunten Himmelflieger auf ihre Kosten, auch Klein und Groß werden vom Animationsprogramm ab 10:30 Uhr rund um die Trassenheider Konzertmuschel begeistert sein.

Eigenbetrieb „Kurverwaltung
Ostseebad Trassenheide“

Strandstraße 36
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon: (038371) 20928
www.trassenheide.de
kontakt@trassenheide.de

1. USEDOMER SPUKFESTIVAL

Diese Premiere holt in der Zeit vom 23. bis 29. Oktober Spukphänomene wie Hexen, Magier und gruselige Erscheinungen ins Ostseebad, unheimliche Geschichten verursachen Gänsehaut.

Zur Eröffnung am 23. Oktober um 15 Uhr reist Hexe Lilli mit den Gästen in das Reich der Hexen und Magier. Während des Hörspiele- und Filmtages können die Gäste mystischen Geschichten lauschen sowie Gruselsteine bemalen, die für die Aktion „Mein Gruselstein“ ins Rennen geschickt werden.

Das gesamte Festivalprogramm ist auf der Website veröffentlicht.



© Henry Böhm (1); Kurverwaltung Trassenheide (3)

AUSSTELLUNGS-PREMIERE ZUM 1. USEDOMER SPUKFESTIVAL

Sarah Kohlhagen, eine junge, regionale Fotografin, die mit Moonspells & Nightmares den ausgestellten, düsteren Motiven eine magische Note gibt. Leinwand, Fotografie, Digital Print oder Pyrografie – handgemachte fantastische Wesen und andere Dekoration sind in ihrem Repertoire enthalten.

Die Ausstellung kann innerhalb der Öffnungszeiten im Haus des Gastes besucht werden.

Magische Momente gibt es außerdem in der SCHEUNENBÄCKEREI, Strandstraße 40, während der Dauer des Festivals in Trassenheide. Schaut vorbei! ■



Über aktuelle Veranstaltungen
informieren Sie sich bitte unter
www.trassenheide.de

VERANSTALTUNGSVORSCHAU

4. Februar 2023: 14 bis 15.30 Uhr
Eisbade-Revival (Anmeldung erforderlich)



UNTERNEHMENSGRUPPE
Schmetterlingsfarm



Fotos: Schmetterlingsfarm, nordlicht verlag

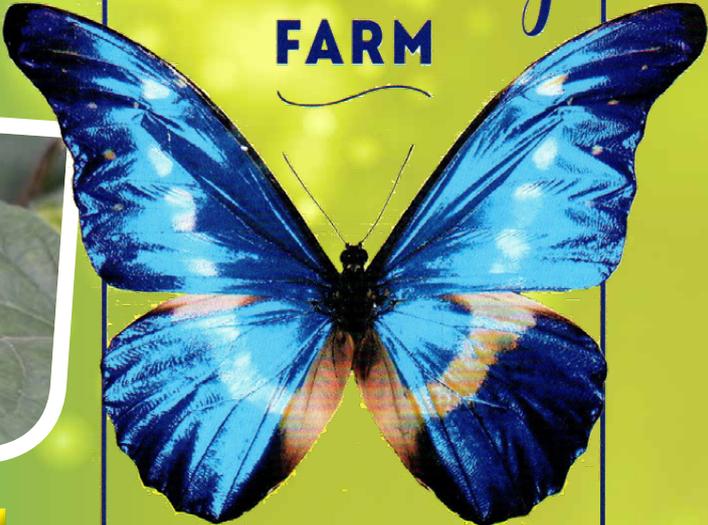


Schmetterlingszoo auf 5.000 Quadratmetern mit Zucht tropischer Schmetterlinge, Puppenstube, Panoramaplattform, Höhleninsektarium mit Großinsekten, Vogelspinnen, Skorpione, Sonderausstellung „Ameisen“, Entomologie, Fotoausstellung Thailand

Die Unternehmensgruppe Schmetterlingsfarm wurzelt in einer 150-jährigen Tradition, die nun in vierter Generation von Hilmar und Sabine Lehmann fortgesetzt wird. In den beiden Schmetterlingsfarmen in Steinhude (seit 2000) und vor allem in der größten Schmetterlingsfarm Europas



**EUROPAS
 GRÖSSTE
 schmetterlings
 FARM**



Wiesenweg 5 · 17449 Trassenheide
 Telefon: (038371) 28 218
 9.30 bis 18.00 Uhr, letzter Einlass 17.00 Uhr
www.schmetterlingsfarm.de
facebook.com/Schmetterlingsfarm

**Neue große
 Sonderausstellung:**
 Naturerlebnis
 Mineralien und Fossilien



In der Phänomena kann man...



DEN KOPF VERLIEREN



JETZT STÄNDIG ZU SEHEN:
LASERSHOW



KRAFT BEWEISEN



DER SONNE
INS AUGE
BLICKEN



DEN AUGEN NICHT TRAUEN



SAND FORMEN

... und ganz nebenbei viel dazulernen.
Besondere Angebote für Schulklassen und Kindergeburtstage.

PHÄNOMENTA Peenemünde

Während in anderen Ausstellungen das Anfassen der Exponate strengstens verboten ist, ist es hier sogar erwünscht. Denn die weit über 200 naturwissenschaftlichen und physikalischen Phänomene muss man anfassen, um sie zu begreifen. Lassen Sie sich von Ihren Sinnen täuschen und genießen Sie auf 2500 Quadratmetern Ausstellungsfläche das größte Erlebnis auf der Insel Usedom.

Ein Museum zum Anfassen

Täglich von 10–18 Uhr geöffnet

Phänomena · Museumstraße 12
Telefon (03 83 71) 2 60 66
www.phaenomena-peenemuende.de
GlowGolf · Museumstraße 4
Telefon (03 83 71) 55 37 10



Was ist GlowGolf®?

Die Indoor-Minigolfanlage in Peenemünde wartet auf entdeckungsfreudige Besucher, die sich auf den 18 Bahnen auf Schatzsuche begeben und in die Welt der Piraten eintauchen.

Von den finsternen Tiefen der See bis zum abenteuerlichen Landgang warten Meeresungeheuer und Piraten in 3D, und das alles in einer fluoreszierenden Farbexplosion bei Schwarzlicht! Ein Freizeiterlebnis der besonderen Art!



© Marion Klug (2)



Tessa Bohnet präsentiert das Ostseebad Trassenheide

Schon bei der Begrüßung begegnet sie dem Gesprächspartner mit großer Aufgeschlossenheit, so als wenn sie regelmäßig zu sich selbst befragt wird.

Dabei ist Tessa Bohnet mit 26 Jahren nicht nur die jüngste Leiterin eines kommunalen Eigenbetriebs „Kurverwaltung“ auf Usedom (landläufig auch Kurdirektorin genannt), sondern war bis vor kurzem auch das jüngste Mitglied in ihrem eigenen Team.

Bei Erscheinen dieses Heftes ist sie gerade ein Jahr im Amt, es ist ihre erste Arbeitsstelle nach dem Studium.

Das erste Vierteljahrhundert ihres Lebens ist ereignisreich. Geboren in Ribnitz-Damgarten, wuchs sie in Niepars bei Stralsund auf. Pommersche Provinzialität vermied sie schon als Kind, als sie mit vier Jahren begann, englisch zu lernen und von ihren Eltern auf viele Reisen mitgenommen wurde. Aber auch die spanische und die schwedische Sprache interessierte sie. Schließlich verbrachte sie ein ganzes Schuljahr in den USA.

Ihren schon früh ausgeprägten Berufswunsch, im Tourismus zu arbeiten und anderen Leuten ihre Heimat näherzubringen, begann sie mit einem Studium des Tourismus-Management an der benachbarten Hochschule Stralsund, das sie mit

dem Master abschloss. Dieses Studium wurde fast komplett in englischer Sprache absolviert.

Bei der Suche nach einer Anstellung hatte sie genaue Vorstellungen. Sie wollte in Vorpommern bleiben, und möglichst im Öffentlichen Dienst. Die Möglichkeiten und Ansprüche einer Verwaltung zu meistern, sah sie als große Herausforderung, buchhalterische und juristische Vorbildung während des Studiums kann sie jetzt dankbar als wichtige Voraussetzungen umsetzen.

Dazu kam das Ziel der „Nachhaltigkeit“, was ebenfalls Teil ihres Studiums war. Diese viel gebrauchte Formulierung hatte auch der Eigenbetrieb in Trassenheide schon fest verankert. Dass die Wahl der Gemeinde bei der Neubesetzung der Stelle auf sie fiel, war also irgendwie folgerichtig.

Wie wurde sie dort aufgenommen?

Von Beginn an konstatierte sie ein herzliches Verhältnis im gesamten Team, wozu sie selbst natürlich auch beiträgt. Das Durchschnittsalter aller dort Angestellten bewegt sich um die 40 Jahre.

Für die Herausforderungen, die der Eigenbetrieb sich selbst stellt, ist ein solches Klima ganz entscheidend. Denn die Pläne haben es in sich.

Das nun 20 Jahre alte Haus des Gastes wird ein neues Nutzungskonzept bekom-

men, bis zu acht Strandzugänge sollen erneuert und barrierefrei gestaltet werden, neue Strandtoiletten und eine Neustrukturierung des Campingplatzes stehen ebenfalls auf der Agenda. Und schließlich ist die weitere Digitalisierung ein übergreifendes Ziel.

Seit Beginn ihrer Tätigkeit in Trassenheide nutzt sie jede Gelegenheit, um mit wichtigen Partnern ins Gespräch zu kommen, sie einfach kennenzulernen. Das sind die Gewerbetreibenden im Ostseebad selbst, aber auch ihre Amtskollegen in den Nachbarorten Karshagen und Zinnowitz, von denen sie ebenfalls mit großer Unterstützung aufgenommen wurde.

Tessa Bohnet kann auf ein seit Jahren eingespieltes Team des Trassenheider Eigenbetriebs bauen.

Und auf ihre Familie. Sie ist verheiratet und Mutter eines vierjährigen Sohnes. Noch wohnt sie in Stralsund, fährt fast täglich 90 Minuten mit dem Zug zur Arbeit, verlagert auch aus praktischen Gründen vieles ins Zug- oder Homeoffice.

Durch ihre offene, selbstbewusste Art bringt sie alle Voraussetzungen mit, die touristische Entwicklung im Ostseebad Trassenheide in den nächsten Jahren weiter nach vorne zu bringen. ■ RAINER HÖLL

Diesen Namen trug eine von der DDR im gesamten Küstenraum der Ostsee sowie auf den Inseln Rügen und Usedom durchgeführte Enteignungsmaßnahme im Februar und März 1953 mit dem Ziel, Hotels, Pensionen und andere mittelständige wirtschaftliche Unternehmen in Volkseigentum zu überführen.

Der Abschlussbericht der Bezirksdirektion der Volkspolizei Rostock vom 13. März 1953 begründet die Maßnahme folgendermaßen:

„Es bestand der begründete Verdacht, daß im Ostseegebiet der DDR durch die Besitzer von Hotels und Pensionen lau-

fend gegen die Gesetze der DDR verstoßen wird und diese Kreise eine Basis für Spionage und Agententätigkeit bilden...“, der bestehende Gefahrenherd müsse beseitigt werden. Der Zwischenbericht führt als Verstöße an: „Verkauf von illegal eingeführten Westwaren, Verkauf von bezugsbeschränkten Waren ohne Markenabgabe zu erhöhten Preisen und in sonstigen Wirtschaftsverstößen aller Art...“ Weiter wird als Verdacht angeführt, „daß die Besitzer dieser Hotels und Pensionen mit den Agentenzentralen des amerikanischen Imperialismus in Westberlin und W-Deutschland in Verbindung stehen und für diesen arbeiten bzw. Anzie-

hungspunkte für solche Elemente sind. Um diesen Gefahrenherd in der DDR zu beseitigen, sind entsprechende Untersuchungen und Ermittlungen einzuleiten...“ Insgesamt werden 621 Objekte im Wert von 30 Mio. Mark beschlagnahmt, einschließlich der Objekte, die durch Republikflucht an den Staat fielen. Darunter sind 440 Hotels und Pensionen sowie 181 Wirtschaftsbetriebe, Gaststätten, Wohnhäuser, Grundstücke usw.



Hotel Sanssouci

DURCHFÜHRUNG DER „AKTION ROSE“

Im Kreis Wolgast, zu dem auch die Insel Usedom gehörte, waren 80 Volkspolizisten eingesetzt, 20 davon in Zinnowitz. Die Abschnittsleitung saß im Volkspolizeiheim Heringsdorf, in dem die ermittelnden ortsfremden Polizisten untergebracht waren. Die Einsatzkräfte sollten anhand der bereits

erfolgten Ermittlungen Durchsuchungen und Festnahmen durchführen, alles Beweismaterial sichern und die Untersuchungen abschließen sowie die abgeschlossenen Vorgänge

täglich an die Einsatzleitung weitergeben. In weiteren Instruktionen erhielten sie durch die Einsatzleitung genaueste Anweisungen zur Durchführung. Beispielsweise galt zur schnellen Vermittlung von telefonischen Ferngesprächen das Kennwort „Aktion Rose“. Angewiesen wurde der schlagartige Beginn mit überraschendem Eintritt in das Haus, Trennung der Eheleute



Pension Seestern



Lebensmittelgeschäft Will



Pension Moll

und sonstiger zum Haushalt gehörender Personen und die gleichzeitige Durchsuchung der Wohn- und Geschäftsräume. Im Haus anwesendes Personal stellte die Zeugen dar. Ein täglicher Arbeitsbericht war ebenso abzugeben sowie die Meldung der Republikflüchtigen und der Stimmung in der Bevölkerung.

Über diese ist im Bericht des Generalstaatsanwaltes zu lesen: „Fischer in Zinnowitz hätten ihre Lebensmittelvorräte bis auf wenige Pfund ins Meer geworfen. Sie waren den Parolen einiger feindlicher Elemente erlegen, die das Gerücht verbreitet hatten, die VP nehme Lebensmittel über 2 Zentner weg. Als den Fischern dieser Unsinn ausgedreht war...gaben auch sie wertvolle Hinweise...“

Die Aktion verlangte Vorbereitungen. 20 Hörer der Volkspolizeischule für Kriminalistik, ausgestattet mit Ausweisen als Bautechniker und Steuersachverständige, stellten ab Januar 1953 in konspirativer Arbeit die in Frage kommenden Objekte fest und ermittelten zu strafbaren Handlungen (im Sinne der WSTVO). In Zinnowitz begannen drei „Bautechniker“ mit den verdeckten Ermittlungen. In Zinnowitz wurden 39 Objekte beschlagnahmt: zehn Pensionen, darunter Waldkrone, Schöngrün, Seestern, Haus Jahnke, Haus Erholung, Haus Beethoven, Haus Lohengrin, Vineta und Moll; drei Hotels (u.a. Sanssouci und Parkhotel Glienberg), ein Mietshaus, eine Fleischerei, ein Bierverleger und eine Kohlenhandlung mit einem Einheitswert von ca. 700.000 Mark. Außerdem fielen 19 Objekte republikflüchtiger Unternehmer mit einem Einheitswert von ca. 453.000 Mark in Staatseigentum.

16 Personen wurden verhaftet, die beschlagnahmten Pensionen und Hotels sehr schnell in die Rechtsträgerschaft der Gemeinde Zinnowitz übertragen, die sie an die Wismut AG verpachtete. Die Verfahren der Verhafteten fanden in Bützow statt. Die den Urteilen zugrunde gelegten Vergehen wurden als Straftaten nach der Wirtschaftsstrafverordnung (WSTVO) geahndet und mit Gefängnis von einigen Wochen bis zu einem Jahr und einigen Monaten oder Zuchthaus, Einzug der Immobilie und häufig des gesamten Vermögens sowie auch mit sehr hohen Geldstrafen belegt. Als Straftaten wurden z.B. gewertet, Lebensmittel wie Eier, Fische, Öl, Weizen, Kartoffeln, Butter, Milch oder Fleisch ohne Bezugsberechtigung aufgekauft und in der Pension oder dem Hotel verwendet zu haben. Die mit der Beschlagnahme der Ferienimmobilien sowie anderer Geschäfte wohnungslos gewordenen Familienangehörigen und die Verurteilten selbst siedelten zwangsweise in die Kreise Röbel und Waren im Bezirk Neubrandenburg um. Manche kamen allerdings aus unbekanntem Gründen nicht am Ziel an.

Eine Zeitzeugin berichtet über ihre Ausweisung aus ihrem Heimatort Zinnowitz: Am Abend des 20. März habe ihr der Bürgermeister in Begleitung von zwei Gemeindeangestellten mitgeteilt, dass sie Zinnowitz morgen verlassen müsse. Abfahrt 14 Uhr mit dem Zug. Gründe seien ihr nicht genannt worden, auch nicht der Zielort. Unter Aufsicht dürfe sie ein Bett für jeden, das Kinderbett, zwei Stühle, einen Küchentisch sowie Gerätschaften aus der Küche richten und eine Truhe mit Wäsche packen.

Alles sei auf einen offenen, vor dem Haus stehenden Wagen und dann am Bahnhof in einen Waggon, dem Geruch nach einem Viehwaggon, verladen worden. In den stiegen sie am nächsten Tag ein und trafen hier auf eine andere Zinnowitzerin und deren Sohn. Die Umsiedler saßen auf den aufgestapelten Sachen, versuchten durch die Schlitze zu erkennen, wohin es ging. Am dritten Tag erreichte der Zug Röbel. Im Polizeiauto seien die beiden Frauen mit ihren Kindern auf ein leer stehendes Bauerngehöft nach Kisserow gebracht worden. Ihre Männer waren in Bützow inhaftiert und durften nach der Entlassung nicht nach Zinnowitz zurückkehren. Die Kosten der Zwangsumsiedlung wurden auf Anordnung des Innenministeriums aus dem beschlagnahmten Vermögen beglichen.

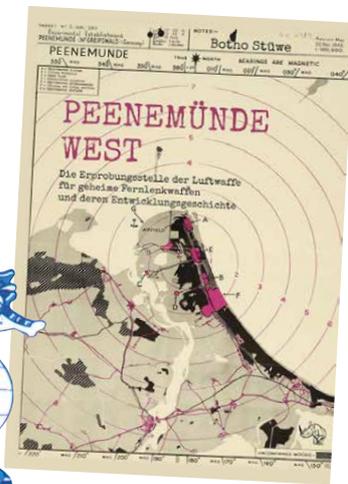
Infolge der politischen Ereignisse 1953 – Machtwechsel in der Sowjetunion, Folgen aus den Aufständen des 17. Juni – kam es zur Revidierung der Gerichtsurteile. Mit Gnadenerlass wurden 1954 die infolge der „Aktion Rose“ verfügten geringen Haftstrafen zur Bewährung ausgesetzt, die Einziehung der Immobilien in Nutzung verändert – Rechtsträger bleibt der Staat, Miet- und Pachtverträge allerdings durften nicht gelöst werden – und anderes eingezogenes Vermögen auf Antrag zurückgeführt. Die Zwangsumgesiedelten konnten auf Antrag und bei vorhandenem Wohnraum nach Zinnowitz zurückkehren.

(QUELLE: BUNDESARCHIV DP/3/1542: BDVP ROSTOCK 20.2.1953, BERICHT ÜBER DEN BISHERIGEN VERLAUF DER AKTION ROSE).



Strandbuchhandlung Zinnowitz

Neue Strandstraße 29 · Zinnowitz
Telefon (03 83 77) 4 22 76
Fax (03 83 77) 3 75 64
info@strandbuchhandlung.de
www.strandbuchhandlung.de



Peenemünde West

1937 begann in Peenemünde der Bau der bis zum Kriegsende größten Raketenforschungsanstalt der Welt, während des Krieges beherbergte sie zeitweise über 20.000 Techniker und Arbeiter. Die bekannteste Entwicklung der Anlage ist die V 2, die als erste Großfernrakete in die Geschichte eingegangen ist. Weniger bekannt ist, dass daneben viele andere bedeutsame technische Erfindungen ihren Ausgang von Peenemünde nahmen. Diese von einem an den Entwicklungen beteiligten Ingenieur geschriebene Dokumentation über die Versuche in Peenemünde-West überzeugt durch ihre Ausführlichkeit, Genauigkeit und schriftstellerische Brillanz.

Wir besorgen jedes lieferbare Buch für Sie!

Belletristik +++ Regionales +++ Sachbücher +++ Kinderbücher +++ Non-Books

So beginnt ein Lied von Herbert Grönemeyer aus Bochum. Noch weiter westlich, direkt an der holländischen Grenze, liegt Wegberg, eine kleine grüne Stadt mit vielen Ortsteilen.

Im Frühjahr dieses Jahres machte sich eine Gruppe von rüstigen Senioren von dort aus auf den Weg in den tiefen Osten, auf Deutschlands Sonneninsel, wo unser Tagstern in der Ostsee versinkt. Ich traf einige Mitglieder des Vereins Seniorensport 1974 e.V. Wegberg in Karlshagener Hotel Nordkap zum Gespräch.

Der Verein wurde für die Generation 50plus gegründet, nicht nur, um die Möglichkeit für sportliche Betätigungen zu schaffen, sondern auch als Plattform, um neue Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen, wie es im Programm heißt.

Die Vorsitzende, Klara Botman-Derichs, wurde beim Gespräch begleitet von Anni Stock und Gabriele Claßen aus dem Vorstand sowie Hans-Dieter van Cann, Organisator der Wandergruppe.

Die Gründung erfolgte 1974 auf eine Initiative aus Mönchengladbach, die bis heute zu mehr als 50 Seniorensportgruppen in ganz Nordrhein-Westfalen geführt hat.

Die Gruppe aus Wegberg wird durch die Stadt gut unterstützt, die Senioren können Sport- und Schwimmhalle nutzen. Zu den regelmäßigen Aktionen des Vereins gehören Schwimmen, Wandern, Radfahren und Kegeln, aber auch Singen und jährlich ein

längerer Ausflug mit dem Bus.

Meine Frage war natürlich, warum sie sich gerade ein so weit entferntes Ziel ausgesucht haben. Vor Corona war die Gruppe zweimal in Kühlungsborn. Einige Mitglieder kannten Usedom und schlugen die Abwechslung vor. Und sie wurden nicht enttäuscht, was nicht nur eine höfliche Aussage gegenüber dem Interviewer war.

Mit dem Bus waren sie beweglich und nutzten ihn zu Rundfahrten. Dabei hinterließ der Reiseleiter Michał Faligowski aus Swinemünde einen bleibenden Eindruck.



Er begleitete die Gruppe nicht nur nach Swinemünde, sondern auch in die Kaiserbäder. Der Hafen Stagnieß war Start für eine Schiffsfahrt auf dem Achterwasser, auch Peenemünde stand auf dem Besuchsplan.

Als besonders attraktiv haben sie die Seebrücke in Koserow im Gedächtnis behalten und den Sonnenuntergang farbenprächtig erlebt.

Welche Eindrücke nehmen sie von der Insel Usedom mit nach Hause?

Die Erwartungen wurden mehr als erfüllt. Mitglieder, die 15 Jahre zuvor bereits auf Usedom waren, konstatierten die zahlreichen positiven Veränderungen. Viel Vergnügen bereitete ihnen das Shoppen in den Kaiserbädern. Überrascht waren sie, wieviel Wald es auf Usedom gibt. Der Traum eines

der Gruppenmitglieder war es, einmal in der Ostsee zu schwimmen.

Und Karlshagen?

Hier ist es natürlich deutlich ruhiger als in den großen Seebädern. Das Hotel erwies sich ebenfalls als Glückstreffer. Es

war nicht einfach, ein Hotel zu finden, das die „Eigenheiten“ von 50 älteren Menschen „ertrug“. Das gesamte Personal zeigte sich superfreundlich und hilfsbereit.

Das Gruppenfoto mit Bus(-fahrer) war dann meine Gegenleistung für das angenehme Gespräch.

■ RAINER HÖLL



Der Leuchtturm auf der Greifswalder Oie

In der Nacht scheint sein Leuchtstrahl bis weit aufs Festland ins Vorfeld von Greifswald, am Tage ist der Turm in Usedom's Inselnorden und von der Kliffküste im Süden zu sehen.

Inseln, noch dazu mit Leuchttürmen, faszinieren immer wieder. Dazu kommt die einzigartige Position der Greifswalder Oie vor dem Eingang des Greifswalder Boddens, etwa 12 km von Usedom und 10 km von Rügen entfernt. Die Insel ist der Rest eines größeren Stücks Land, das nach und nach im Meer versank.

Die exponierte Lage der Insel am Kreuzweg verschiedener Schifffahrtslinien und in einem ausgeprägten Flachwassergebiet drängte schon früh auf die Errichtung von Leuchtzeichen. Das erste Leuchtfeuer wurde 1832 errichtet, erwies sich aber bald als unzulänglich. Der Grundstein für die Errichtung des Leuchtturms, wie er im wesentlichen noch heute erhalten ist, wurde durch Friedrich Wilhelm IV. von Preußen am 24. 8. 1853 persönlich gelegt, eine Tatsache, die die damalige Bedeutung des Seezeichens deutlich macht. Am 1. Oktober



TECHNISCHE ANGABEN

| | |
|--------------|---|
| Position: | 13°56' O 54° 15'N |
| Bauwerkhöhe: | 38,5 m |
| Feuerhöhe: | 48 m |
| Tragweite: | 26 sm |
| Optik: | vierseitige Scheinwerferoptik; 90° zueinander |
| Kennung: | Blz 3,8 s |

Das auch heute noch lichtstärkste Leuchtfeuer Mecklenburg-Vorpommerns auf der Greifswalder Oie hat mit seiner Blitzkennung eine Wiederkehr von 3,8 Sekunden und eine Lichtstärke von 1.007.000 Candela, was einer Nenntagweite von 26 Seemeilen (ca. 48 km) entspricht.

An kaum einem anderen technischen Objekt in unserer Zeit arbeiten teilweise mehr als 160 Jahre alte Bauteile so zuverlässig mit modernster Steuertechnik zusammen wie auf dem Leuchtturm Greifswalder Oie.

Der Leuchtturm auf der Greifswalder Oie ist auch in absehbarer Zeit noch nicht wegzudenken, sind doch die festen Seezeichen in Küstennähe auch heute noch eine wichtige Orientierungsmöglichkeit auf See, die dem Seemann ohne aufwändige elektronische Hilfsmittel an Bord zur Verfügung stehen.

■ RAINER HÖLL

LITERATUR

Hans-Joachim Luttermann
Blüsen, Baken, Feuertürme
Hinstorff Verlag 1990



Nur einige Fakten aus der wechselvollen Geschichte der Insel, die man am besten bei einem Besuch näher erforscht.

1291 wurde sie von der Stadt Wolgast an die Stadt Greifswald verkauft und bekam daher ihren Namen. Lange Zeit waren Landwirte auf der Insel ansässig, deren fruchtbarer Boden früher nicht bewaldet war. Ende der 1930er Jahre wurde die Insel in die Heeresversuchsanstalt Peenemünde eingegliedert, nach 1945 dann wieder vom Militär in Beschlag genommen.

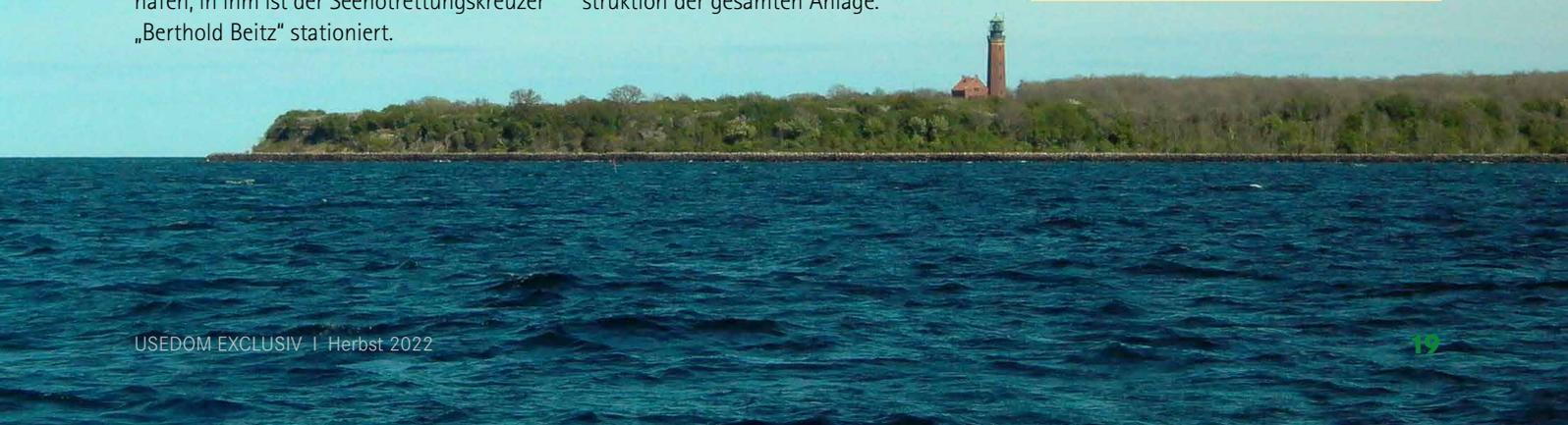
Heute steht die gesamte Insel unter Naturschutz und ist Sitz einer Vogelwarte des Vereins Jordsand e.V., der sich international mit dem Vogelschutz befasst. In begrenztem Umfang wird die Insel von einem Passagierschiff angefahren. Der Hafen dient sonst ausschließlich als Nothafen, in ihm ist der Seenotrettungskreuzer „Berthold Beitz“ stationiert.

1855 ging er in Dauerbetrieb. Die Lampen hatten zunächst Rüböl, seit 1885 Petroleum als Betriebsmittel. Doch auch dieses brachte bald nicht mehr die erforderliche Leuchtweite. Ein Umbau von 1911 bis 1914 brachte umfangreiche Veränderungen. Der Turm wurde erhöht, Leuchte und Linsensystem erneuert, so dass die Nenntagweite auf 24 Seemeilen erweitert wurde.

1938 wurde das Leuchtfeuer auf elektrische Beleuchtung umgestellt. Die Scheinwerferlampe bekam den Strom (110 V, 2000 W) von einem Dieseldieselgenerator.

Das Ende des Leuchtturmwärterdaseins kam 1978, als der Turm auf Fernbedienung umgestellt wurde.

Unter der Regie des Wasser- und Schifffahrtsamts Stralsund als Betreiber seit 1990 begann 1994 eine umfassende Rekonstruktion der gesamten Anlage.





29. USEDOMER MUSIKFESTIVAL HAT BEGONNEN

Das größte Festival mit estnischer Musik außerhalb Estlands erlebte am 17. September seinen Startschuss auf der Insel Usedom. Noch bis zum 8. Oktober bringt das Usedomer Musikfestival das Eiland an der Pommerschen Bucht mit musikalischen Schätzen, gespielt von herausragenden Solisten und Ensembles aus dem nördlichsten Land des Baltikums zum Klingen.

„Von tausendjähriger Folklore, über klassisch-romantische Sinfoniekonzerte bis hin zu Jazz und Experimentalkunst der Gegenwart, Estland ist musikalisch ein Riese, der mit Vitalität und Vielfalt beeindruckt“, so Thomas Hummel, der Intendant

des Usedomer Musikfestivals, der auch auf die besondere Bedeutung der Musik für Estlands Unabhängigkeitskampf hinweist. „Mit der ‚Singenden Revolution‘ haben die Esten ihre Freiheit durch Musik und grenzüberschreitende Zusammenarbeit erkämpft. Auch daran wollen wir nach der Europa-Residenz des New York Philharmonic 2022 beim Usedomer Musikfestival erinnern.“

Einen Höhepunkt feiert das dem Ostseeraum zugewandte Musikfestival mit einem großangelegten estnischen Sängerfest am Samstag, dem 24. September. Vor den Toren Usedom in der Kirche der Herzogstadt Wolgast besingen die fast hundert

Sängerinnen und Sänger des Chores der Estnischen Akademie der Wissenschaften das kleinste der baltischen Länder. Denn noch bevor die Esten einen eigenen Staat hatten, fanden sie sich als singende Nation zusammen. Damit wurde eine Tradition begründet, die auf ihrem Höhepunkt zur Singenden Revolution und dem Zusammenbruch der Sowjetunion führte.

Besucher erleben Johann Sebastian Bachs Musik auf der estnischen Kastenzither, gespielt von der Virtuosin Kristi Mühling, aber auch Beethovens Tochter in Tallinn mit dem Opernkomponisten Jüri Reinvere und der jungen Sopranistin Mirjam Mesak auf Schloss Stolpe. Im Peenemünder Konzert am 8. Oktober bringt das NDR Elbphilharmonie Orchester, neben Strawinskys „Der Feuervogel“ und der Peenemünde-Premiere von Ravels rauschhaftem „La Valse“ die Europa-Premiere eines neuen Werkes des estnischen Komponisten Jüri Reinvere unter der Leitung des slowakischen Dirigenten Juraj Valčuha auf die Bühne.

Von einem kleinen estnischen Mädchen im Terror Stalins erzählt die Schauspielerin Martina Gedeck. Sie liest am 2. Oktober im Kaiserbäderraum in Seebad Heringsdorf aus Viivi Luiks „Der siebente Friedensfrühling“, begleitet von Hideyo Harada am Klavier. Luik, eine der bedeutendsten Autorinnen Estlands, erzählt in ihrem Roman vom Leben unter der stalinistischen Besatzung –

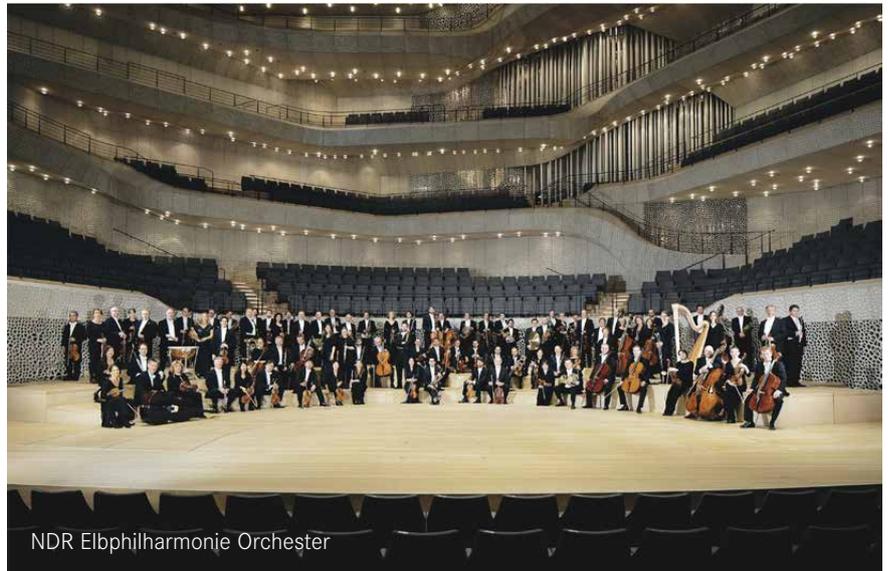


© Geert Maciejewski



Martina Gedeck

© Karel Kühne



NDR Elbphilharmonie Orchester

© Nikolai Lund NDR

konsequent aus der Perspektive eines fünf- bis sechsjährigen Mädchens.

Eröffnet wurde die 29. Saison mit dem vom Usedomer Musikfestival gegründeten Baltic Sea Philharmonic, das talentierte junge Musiker aus allen Ländern des Ostseeraums versammelt. Im Kraftwerk Peenemünde erlebte das Publikum am 17. September dann auch Kompositionen junger

estnischer Komponisten, darunter auch die Harfenistin des Orchesters, Liis Jürgens.

Das Hauptprogramm des Usedomer Musikfestival 2022 lädt zum Ausklang der Saison auf der Insel Usedom mit rund 35 Konzerten und über 350 Musikerinnen und Musikern dazu ein, Estland musikalisch zu entdecken. Die beliebte Veranstaltungsreihe führt dafür an die schönsten Konzertsäle

des Eilandes. Kaiserzeitliche Hotels, stimmungsvolle Kirchen und Schlösser oder auch Mecklenburg-Vorpommerns größtes Industriedenkmal, das Kraftwerk Peenemünde verwandeln sich dann in Konzertkulissen, vor denen die große Vielfalt estnischer Musik stimmungsvoll inszeniert wird.

QUELLE: USEDOMER MUSIKFESTIVAL, USEDOMER-MUSIKFESTIVAL.DE

„USEDOM - IM SPIEGEL DER MALEREI UND GRAPHIK (1936-1981) AUS DER SAMMLUNG VON OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN“

Unter diesem Titel wurde im April im Atelier Otto-Niemeyer-Holstein (ONH) eine neue Ausstellung eröffnet.

Künstler, die sich Mitte der 1930er Jahre als Freunde und Gleichgesinnte mit ihren Familien auf der Insel Usedom niederlassen, sind mit Otto Manigk, Herbert Wegehaupt, Karen Schacht und Otto Niemeyer-Holstein diejenigen, die man heute auch als „Usedomer Malschule“ bezeichnet.



Usedom ist eine Künstlerinsel. Die Usedomer Künstler bilden eine Gemeinschaft, sind eine Freundschaftsgruppe. Fast dreißig Jahre sind die Usedomer Maler gemeinsam tätig, entwickeln mit unerschütterlichem Glauben an die Natur und die Würde des Menschen einen unverwechselbaren Malstil, der bis heute seinen Zauber entfaltet.

Tatsächlich ist Lüttenort immer ein Ort der Begegnungen gewesen, des freien, produktiven Gedankenaustausches mit Künstlern und Kunstfreunden – eine geistige Oase in der DDR. Zeugnis des Freundeskreises gibt nicht zuletzt die umfangreiche Sammlung Niemeyer-Holsteins von Bildern und Plastiken bedeutender Zeitgenossen. Diese Sammlung sagt viel über den Künstler selbst, über seinen künstlerischen Werdegang, seine Kontakte und Kunstauffassung. Darüber hinaus spiegelt diese Sammlung einen Teil der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts wieder. Ein Schwerpunkt der Sammlung, die mehr als 700

Plastiken, Skulpturen, Gemälde und Grafiken umfasst, sind die Werke der Usedomer Künstlerfreunde.

Unter der Fragestellung, wie sich Usedom im Wandel der Zeiten verändert hat, zeigt die Ausstellung über 48 Werke von 24 Künstlern aus den Jahren 1936 bis 1981.

■ QUELLE: ATELIER ONH

Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Oktober 2022 zu sehen.

Das Museum ist in dieser Zeit täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Das Atelier ONH liegt zwischen den Orten Koserow und Zempin an der schmalsten Stelle der Insel Usedom.

Atelier Otto Niemeyer-Holstein
Lüttenort
17459 Ostseebad Koserow
Telefon: (038375) 20 213

DAS PAPAGEIENHAUS UND GULLIVERS WELT

Zwei ganz unterschiedlichen Dimensionen begegnet der Besucher im Gewerbegebiet Pudagla.

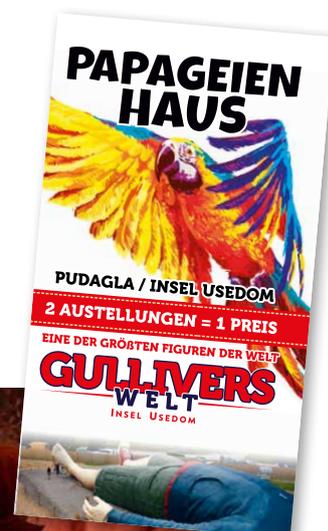
Im Außengelände ist Gulliver „höchstpersönlich“ zu besichtigen. Er ist ganze 36 Meter groß und wiegt 12 Tonnen. Seine Schuhe entsprechen der Größe eines Personenkraftwagens. In seinem Inneren erhalten die Besucher einen Eindruck von der Anatomie des Menschen.

Im Gebäude sind 40 Papageien aus Nachzuchten untergebracht. Sie präsentieren sich in 350 verschiedenen Farben und warten nur auf die Besucher, um mit ihnen angstfrei zu kommunizieren.



© Gullivers Welt

Papageienhaus & Gullivers Welt
Gewerbegebiet 1
Im Sandfeld 1 · 17429 Pudagla
Telefon (038379) 28 98 55
papageienhaus-gulliverswelt.de



HUS UN HOFF

Möbel & Wohnaccessoires

PETERSEN
DIE HOLZMANUFAKTUR

LAMBERT - STUDIO



Erlebnis der Sinne

Wir entführen Sie in eine besondere Welt der Einrichtung und Mode.

Unsere Botschafter hierfür sind Produkte in außergewöhnlichen Materialien und Formen sowie hochwertiger Qualität. Entdecken Sie bei uns Möbel und Wohnaccessoires für drinnen und draußen sowie Modelabels mit Kollektionen, die dezente Eleganz mit müheloser Funktionalität verbinden. Für Frauen, die Wertigkeit schätzen!

Inszenierungen ausgewählter Handwerkskunst mit Liebe zum Natürlichen runden das Angebot ab.

Genießen Sie die entspannte Atmosphäre und gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Wir freuen uns auf Sie.

Hus&Hoff-Lambert-Studio

An den Kaveln 2, (Gewerbegebiet), 17459 Ückeritz

www.hus-un-hoff.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do, Fr 10-12 Uhr und 14-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr, Di u. So geschlossen



Wer erstmals die Insel Usedom besucht, wird erstaunt sein, wieviel Wald es hier – und auf dem Weg hierher – gibt. Deshalb ist eine solche Veranstaltungsreihe direkt am Ostseestrand alles andere als eine Überraschung.

Der Verzehr von gejagtem Wild hat nicht nur in Europa eine lange Tradition. Heute sind es jedoch zwei aktuelle Aspekte, die das Angebot an Wildfleisch auf den Speisekarten der Restaurants befördern.

Die Jagd ist heute nicht nur eine immer mehr verbreitete Passion, sondern einfach notwendig, um den Wildbestand in Feld und Wald zu regulieren.

Der Wolf allein schafft es nicht, auch wenn er im unmittelbaren Umfeld von Usedom bereits präsent ist.

Der zweite Aspekt ist der Wert des Wildfleisches für die menschliche Ernährung. Im Vergleich zu Rind und Hausschwein ist das Fleisch fettarm und eiweißreich. Denn Wild wird nicht gemästet, sondern beschränkt sich auf Menge und Art an vorhandener Nahrung.

Der Zeitraum für die Wildwochen, die in diesem Jahr ihre 17. Auflage erfahren, fällt mit der traditionellen Jagdzeit im Herbst zusammen.

Mehrere Akteure haben sich für die Organisation der Wildwochen zusammengeschlossen. Federführend dabei ist die Berliner Agentur Acksteiner Events. Sie hat sich auf der Insel Usedom mit der Organisation des international anerkannt-

WILDWOCHEN AUF USEDOM

15. Oktober bis 6. November 2022

ten Mode-Events Baltic Fashion Award von 2006 bis 2013 einen Namen gemacht. Im Rahmen dieses Projektes wurde 2010 das „Wild(e) Fashion Dinner“ im Hotel Forsthaus Damerow entwickelt und findet auch in diesem Jahr statt.

Das erreichte Niveau der Usedomer Wildwochen nicht nur zu halten, sondern in einen anspruchsvollen Rahmen zu bringen, hat sich die Agentur Acksteiner Events mit ihrem Gesamtengagement für die Ver-

anstaltungsreihe auf die Fahnen geschrieben. Zusammenkünfte und Beratungen wurden initiiert, Partner gesucht, Fördermittel erschlossen.

Zum engeren Organisatoren-Netzwerk gehören die Kurverwaltungen Koserow und Ückeritz, das Forstamt Neu Pudagla, die Meeressterne GmbH – Hotel Forsthaus Damerow, der Jagdverband Ostvorpommern e.V., die Usedom Tourismus GmbH (UTG) sowie das Strandhotel Seerose in Kölpinsee.

Zahlreiche Restaurants werden während der Wildwochen ihre Speisekarte auf das Thema Wild abstimmen. So können sich die Gäste auf vielfältige und teils neue kulinarische Köstlichkeiten freuen.

Zwei Schwerpunkte prägen die Wildwochen:

Die Kulinarik und damit verbundene Genuss-Formate, sowie der Wald und seine Produkte, Tiere und die Jagd, Naturschutz und Gesundheit.

Eröffnung und gleichzeitig traditioneller Höhepunkt ist das Wild(e) Fashion Dinner im Hotel Forsthaus Damerow am 15. Oktober. Eine Woche später folgt der Wild(e) Markt am Forstamt Neu Pudagla mit Wildgerichten, Waldtechnik zum Anfassen und vielem mehr. Am 29. Oktober lädt „Usedomer Wild“ zum Hoffest nach Krummin und am 5. November finden die Wildwochen im Strandhotel Seerose in Kölpinsee mit der Wildgala ihren Abschluss. ■ R.H.





© Forsthaus Damerow



Usedom im Fackelschein

Usedoms einzigartige Natur lässt sich nicht nur im Sommer erkunden, auch in den Herbst- und Wintermonaten gibt es so einiges zu entdecken!

Am Forsthaus Damerow in Koserow zeigt Ihnen der Naturcoach im Schein der Fackel, was Sie beim einfachen Spaziergang übersehen würden. Genießen Sie eine kleine Wanderung entlang des Achterwassers durch Feld und Wiese. Die kühle Jahreszeit bietet traumhafte Sonnenuntergänge und freie Sicht auf das, was sonst verborgen bleibt. Dazu gibt's echtes Insiderwissen über Flora und Fauna der Insel, bevor sich am Ende an der Feuerschale bei Punsch und Glühwein aufgewärmt wird.

Die Fackelwanderung findet zwischen Dezember und März an jedem Samstag mit Start am Forsthaus Damerow statt.

Ticketbuchung über: meeressterne.reservix.de oder telefonsich: 038375-560.

MeeresSterne VERANSTALTUNGEN 2022

Oktober

WILD FASHION DINNER

Haute Couture & kulinarische Extraklasse im Forsthaus Damerow:

Das Eventhighlight des guten Geschmacks
Das Team der Meeressterne Usedom präsentiert gemeinsam mit Acksteiner Events aus Berlin eine ganz besondere Mischung aus Haute Couture und alltags-tauglicher Mode, inmitten eines einzigartigen Abends zum Erleben, Bewundern und Genießen. Die außergewöhnliche Kombination von Mode und kulinarischem Hochgenuss lädt zum Auftakt der Wildwochen auf Usedom.

Sonntag, 15. Oktober 2022 | 18 Uhr
5-Gang-Menü inkl. korrespondierenden Weinen
€ 150,00 pro Person | Buchung über [reservix](http://reservix.de)

Kürbisfest im Restaurant Weißes Schloß:
Auf die Kürbisse fertig los!

Wir wollen mit Euch nicht nur den schönsten Kürbis und die schönste Verkleidung zum Kürbisfest kühlen, sondern versorgen Euch auch mit allerhand Köstlichem rund um das orangene Grusel-Gemüse.

Bis Donnerstag, den 27. Oktober, könnt Ihr Eure kreativ geschlitzten Kürbisse an unserer Rezeption abgeben, um an der Preisverleihung am Sonntag teilzunehmen.

Sonntag, 30. Oktober 2022 | ab 12 Uhr

Weihnachten & Neujahr

Restaurant Weißes Schloß:
Fondue Chinoise

Exquisites Fleisch aus regionalem Bezug, dazu würzige Dips und Gemüse.

Jeden Adventssonntag auf Vorbestellung
ab 2 Personen à € 45,00 p.P. inkl. winterlichem Dessert
Buchung im Restaurant

Restaurant Weißes Schloß:
Weihnachten ohne Stress!

Feiern Sie Weihnachten mit Ihren Liebsten ganz ohne Stress! Denn wir bereiten für Sie ein köstliches 3-Gang-Menü zu und verwöhnen Sie. Kulinarische Genüsse, eine tolle Atmosphäre und herzlicher Service stimmen Sie auf die Feiertage ein.

Sonntag, 25. & Montag 26. Dezember 2022 | ab 17 Uhr
4-Gang-Weihnachts-Menü inkl. Aperitif
auf Vorbestellung / € 45,00 p.P. | Buchung im Restaurant

Jahreswechsel im Restaurant Weißes Schloß:
...3...2...1...Frohes neues Jahr!

Genießen Sie ein exklusives 5-Gang-Menü und lassen Sie uns gemeinsam in das neue Jahr starten. Zeit für neue Träume und deren Verwirklichung! Neben bester Aussicht erwartet Sie pünktlich zum Jahreswechsel eine Überraschung bei uns auf dem Kulm, dem höchsten Punkt von Heringsdorf.

Sonntag, 31. Dezember 2022 | ab 19 Uhr
5-Gang-Rutschreiß-Menü inkl. Aperitif
auf Vorbestellung bis zum 24.12. / € 79,00 p.P.
Buchung im Restaurant

Neujahrskonzert im Forsthaus Damerow:
Tag 6: Tolle Töne!

Lassen Sie sich von einzigartigen Jazz-Klängen auf das neue Jahr einstimmen. Der unverwechselbare Klang lässt auch Sie den Rhythmus im Blut spüren und den Abend genießen. Erleben Sie Charlie Eitner & Friends live im Forsthaus Damerow.

Freitag, 6. Januar 2023 | 20 Uhr
€ 36,00 pro Person | Buchung über [reservix](http://reservix.de)

Ticketkauf über www.meeressterne.reservix.de

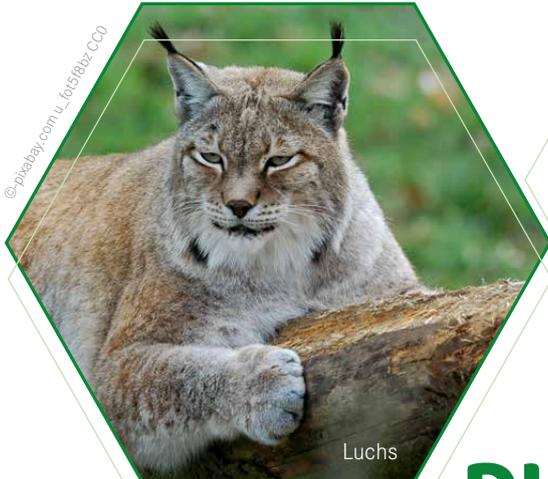
Forsthaus Damerow
HOTEL & RESTAURANT

Online Event- & Tischreservierung & Speisekarte:
FORSTHAUS-DAMEROW.DE
Damerow 1 · 17459 Koserow
038375 – 560

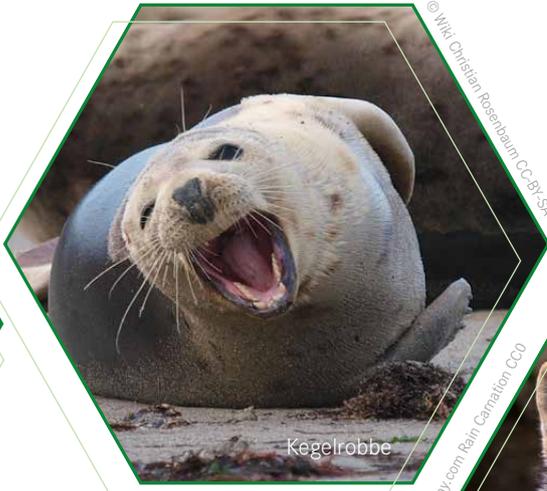
Weißes Schloß
HOTEL & RESTAURANT

Online Event- & Tischreservierung & Speisekarte:
WEISSESSCHLOSS.DE
Rudolf-Breitscheid-Straße 3 · 17424 Heringsdorf
038378 – 31984

MeeresSterne
GmbH



Luchs



Kegelrobbe



Wolf



Junger Elch auf Wanderschaft



Wisentbulle

DIE GROSSEN 5



Kürzlich erzählte mir ein Bekannter von seiner Fahrt über die Insel Wollin im Juli. Zwischen Dargebanz und Wollin, wo die Schnellstraße das Wiesengebiet durchschneidet, stockte der Verkehr. Ein Elch querte in aller Ruhe die Straße, am hellen Vormittag. Klar, dass alle die Hälse reckten und die Fotoapparate klickten. Ein Elch ist eben immer noch etwas Besonderes. Nach wenigen Minuten verschwand er in den Weidenbüschen.

Szenenwechsel: Winter 2014. Über das Haff und die Inseln Usedom und Wollin weht ein eisiger Wind. Klar und kalt ist die Luft, die über das Baltische Meer kommt.

Singschwäne aus dem hohen Norden kommen laut rufend über das Wasser.

Scharen von Gänsesägern liegen auf der unruhigen Wasserfläche. Längst haben die Rohrsänger, die Lerchen und alle anderen Kleinvögel das offene Grünland und die Rohrpläne am Haff verlassen. Ein nasales Schilpen lässt den Beobachter aufhorchen. Tatsächlich, da sind sie! Ein kleiner Schwarm bunter Vögel mit auffallend langen Schwanzfedern streift durch den Schilfwald. In den puscheligen Fahnen der Schilfhalm suchen sie ihre karge Mahlzeit, verweilen nirgendwo lange, sind nach wenigen Minuten schon ein gutes Stück weitergezogen. Der aschgraue Kopf mit dem tränenförmigen Wangenfleck weist sie unzweifelhaft als Bartmeisen aus. Obwohl bei uns zu Hause, sieht man sie nicht alle Tage.

Die Wiesen gehen über in die Kiefernwälder des Hohenbrücker Forstes, der nördlich an die Gollnower Heide grenzt. Mitten im gleichnamigen Forstgebiet liegt das kleine Dorf Hohenbrück (Widzieńsko) in den schier endlosen Wäldern, die man von Wollin auf dem Weg nach Stettin am Ostufer des Stettiner Haffs durchfährt. Ein Bach, die Stepenitz, durchzieht die Wälder von Osten, fließt unmittelbar am Dorf vorbei und mündet schließlich ins Haff. Ein bewegtes Kleinrelief mit Bach und Brücke lässt den Besucher beinahe an Thüringen denken, mitten in Pommern.

Hier, mitten in den Wäldern, trafen sich im Dezember 2014 für zwei Tage Polen und Deutsche. Sie kamen aus den unterschied-



© Wiki Donna Dewhurst, gemeinfrei



© Dragonlools prabay.com COO



© wikimedia.de Gunnar Ries CC BY-SA 2,5

lichsten Berufen, aus den Landschaften zwischen Peene und Persante, rund um das Stettiner Haff. Besitzer kleiner Pensionen waren dabei, die naturnahen Urlaub anbieten, Kanuverleiher, Betreiber von Wildgehegen, Tourismusleute. Alle waren der Einladung gefolgt, die der Verein „Rewilding Europe“ verschickt hat. Eine europaweite Initiative, die die Rückkehr der großen Tiere in ihre alten Verbreitungsgebiete wissenschaftlich begleitet und unterstützt. Der Verein ist dezentral organisiert, auf die unterschiedlichsten Landschaften und Tiere ausgerichtet. Der hiesige Ableger heißt demzufolge „Rewilding Oderdelta“. Englisch muss es schon sein, das klingt modern. Na ja. Entscheidend sind die Inhalte, die hier vorgestellt werden. Verschiedene Fachleute stellen die Situation und die Ausbreitung mitteleuropäischer Tierarten dar. Elch und Wolf, Luchs und Wisent, Kegelrobbe und Uhu sind nur einige von ihnen. Aber gerade sie stehen seit Jahren im Mittelpunkt des Interesses der pommerschen Naturfreunde. Sie machen unsere Landschaft interessanter, als sie es ohnehin schon ist, sind ein Zeichen für eine funktionierende Natur und ziehen Besucher an.

Europas Tierwelt ist wieder in Bewegung geraten. Jahrhundertlang schien es, als seien die großen Tiere aus unserer Landschaft ein für alle Mal verschwunden. Der Wisent schon vor sechshundertfünfzig Jahren, zeitgleich mit dem Auerochsen. Beiden ist die Erfindung der weittragenden Schusswaffen nicht bekommen. Der Elch verschwand im 17. Jahrhundert aus unserer Tierwelt. Luchs und Bär teilten dasselbe Schicksal um 1740, die Wildkatze einhundert Jahre später. Der Wolf wurde um 1850 in Pommern ausgerottet, ebenso der Biber. Damit waren vom heimischen Großwild nur noch Hirsch, Reh und Wildschwein übrig geblieben.

Aber die Zeit bleibt nicht stehen. Politische Veränderungen, Systemwechsel und

damit einhergehende Änderungen gesetzlicher Grundlagen im östlichen Mitteleuropa haben die Situation seit 1990 deutlich verändert. Es ist kein Zufall, dass wir in Vorpommern die dynamische Entwicklung der Großwildbestände zuerst erfahren. Kommen doch viele ihrer Vertreter aus dem benachbarten Polen zu uns.

1980 begann die Universität Posen mit vier Tieren die Wiederansiedlung des Wisents in Westpommern. Gut vierzig Jahre später leben 600 Wisente östlich und südlich von Stettin wieder in freier Wildbahn. Unter strengem Schutz der polnischen Regierung kommen sie prächtig mit der modernen Kulturlandschaft zurecht. Bei Landsberg/Warthe (Gorzów Wielkopolski) steht eine Herde nur noch zwanzig Kilometer von der Oder entfernt. Und Wisente sind gute Schwimmer ...

Der Elchbestand hat sich in Polen seit 1990 von 5.000 auf 30.000 Tiere erhöht. Die Population breitet sich nach Westen aus, auf dem Wege, das frühere Verbreitungsgebiet wieder zu erobern. Die Absicht, ihn in Polen wieder zu bejagen, musste vor einigen Jahren unter einem Sturm der öffentlichen Entrüstung wieder fallen gelassen werden. Seit einigen Jahren gibt es kleine Bestände bei Greifenberg und in der Gollnower Heide am Ostufer des Haffs. Bis zur deutschen Grenze ist es nicht weit ... Schon wurden Kälber gesetzt, der Bestand wächst. Eine Teilnehmerin des Treffens zeigte uns einen Film vom Handy, auf dem eine Elchkuh mit Kalb zu sehen war, aufgenommen aus ihrem Garten, nur 60 Kilometer von der Insel Usedom entfernt. Seit 2011 sind Einzeltiere fast in jedem Jahr zu Besuch auf Usedom.

Die Rückkehr des Wolfs nach Deutschland ist keine Neuigkeit mehr. Natürlich wurde er nicht ausgesetzt, das ist großer Unsinn. Ein Langstreckenläufer wie der Wolf hat das gar nicht nötig, der kommt von ganz allein, wenn er nur genug zu fressen findet. Auf Usedom ist er seit 2017 wieder zurück,

fast zweihundert Jahre, nachdem der letzte Wolf bei Bansin geschossen wurde. Nahrung gibt es genug. Neben dem reichlich vorkommenden Schalenwild gibt es allerdings auch Übergriffe auf Schafe und Damwild in Gatterhaltung. Noch steht er unter strengem Schutz, es mehren sich die Stimmen, die Abschüsse fordern. Der Grauhund hat gleich zwei Feinde: die Jäger und die Bauern, jedenfalls die Tierhalter unter ihnen. Zweifellos richtet er bei Landwirten und Tierhaltern Schaden an. Der Tag rückt näher, an dem diese Fragen ernsthaft beantwortet werden müssen. Feste Zäune werden mühelos überwunden, Herdenschutzhunde sind bei unserer Art der Tierhaltung unmöglich. Schon sind die ersten Wölfe verschwunden. Vielleicht „Bleivergiftung“? Aber der Wolf ist schlau und anpassungsfähig. Er ist wieder Teil unserer Tierwelt und wird es bleiben.

Ein anderer großer Beutegreifer ist „unterwegs zu uns“: die große Katze, Meister Pinselohr, der Luchs, meistgehasstes Raubtier früherer Jahrhunderte. In Westpommern gibt es 2014 ein Projekt zur Wiederansiedlung. Inzwischen gibt es erste Sichtungen in der Ueckermänder Heide. Ja, selbst auf Usedom hat man erste Hinweise, denen nachzugehen es sich lohnt. Es beginnt ja immer mit unglaublichen, meist belächelten Kleinigkeiten. Dem Menschen geht er aus dem Wege, Schafe und Ziegen weiden nicht mehr im Wald und die Jäger haben kaum ein Problem mit ihm, so jedenfalls die offizielle Verkündung. Seine Rückkehr dürfte darum ziemlich unproblematisch verlaufen - hofft man.

Im Greifswalder Bodden wurden im Frühjahr an die 400 Kegelrobben gezählt, rund 500 an der ganzen vorpommerschen Küste. Den Laichzügen der Heringe folgen sie in unsere Bodden zwischen Darß und Lebasee. Natürlich richten sie Schaden an, im menschlichen Sinne. Leergefressene Netze und zerrissenes Garn machen den Küstenfischern zu schaffen. Ein Berufs-



© Dirk Weichbrodt

stand, der es ohnehin schon schwer genug hat und immer weniger Boote hinaus schickt. Zu den vielen Sorgen kommen jetzt noch die Robben. „Hol' mi den` Saalhund ut'n Stranne, to Lanne" haben sie vor 100 Jahren gesungen. Dann war er weg, wohl weniger der Saalhund, also der Seehund, als die in Pommern zahlreicher vorkommende Kegelrobbe. Ausgerottet, abgeschossen, in Netzen ertrunken. Heute sind die alten Lieder verklungen, nur die Flüche der letzten Fischer verlieren sich auf dem Wasser. Aber die Robben sind zurück, nach hundert Jahren suchen sie ihre alten Liegeplätze auf. Dort liegen jetzt zwar die Badegäste. Aber die kleinen verbliebenen Ecken reichen

ihnen einstweilen zur Rückkehr. Schon werden Jungtiere gesehen, wenige Wochen alt. Sie können noch in Südschweden geboren worden sein oder aber schon bei uns. Ganz gleich, die Kegelrobbe gehört jedenfalls wieder zur heimischen Tierwelt. Schon seit Jahren gibt es Schiffsfahrten zu den Kegelrobben im Greifswalder Bodden, zum Großen Stubber, zur Oie.

Europas Tierwelt ist wieder in Bewegung geraten.

Wenige Wochen nach dem erwähnten Treffen in Westpommern traf Post ein. Die Teilnehmer bekamen eine hübsch aufgemachte Klappkarte von Mittelpommern, also der Region um das Stettiner Haff herum. Da waren Sie alle zu sehen, die „großen Fünf“: Wisent und Elch, Wolf und Luchs und die Kegelrobbe am Ostseestrand.

Dem ersten Treffen in Hohenbrück folgten weitere, in unregelmäßigen Abständen, an wechselnden Orten. Einige Gesichter wechselten, die Enthusiasten blieben dabei, mit großem Interesse an der spannenden Entwicklung. Denn selten hat eine Generation das Glück, so etwas miterleben zu können!

Die Rückkehr der großen Tiere nach Pommern gelingt nur, wenn Polen und

Deutsche eng zusammenarbeiten. Mit verschiedenen Projekten hat die Kommunalgemeinschaft POMERANIA e.V. in den vergangenen Jahren diese Entwicklung unterstützt. Vor allem die Rückkehr der „beiden Großen“, Wisent und Elch, wurde von der POMERANIA maßgeblich gefördert. Fachleute beider Länder haben sich zusammen gefunden, die Ausbreitung dieser Arten zu begleiten, wissenschaftlich und praktisch, z. B. mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit.

Jeder Afrikareisende, der die Nationalparks besucht, will sie sehen, die „Big Five“, also Elefant, Nashorn, Büffel, Löwe und Leopard. Vielleicht klappt das ja mit unseren „Großen Fünf“ auch? Sie sind gerade dabei, wieder zurück zu kehren und heimisch an der Odermündung zu werden, auch auf Usedom und Wollin. 2014 noch Zukunftsmusik, heute, acht Jahre später, ist die Rückkehr in vollem Gange.

Letzte Meldung: Ende August 2022 waren zum ersten Mal gleichzeitig drei Elche auf Usedom. Zwischen Kamminke und Kaseburg stoppten sie zunächst am neu gebauten „Schweinezaun“. Noch, denn der ist kein echtes Problem für den Langläufer. Also, auf halbem Wege...

■ DIRK WEICHBRODT



WISENTPARK INSEL USEDOM

ERLEBEN SIE DAS GRÖSSTE LANDSÄUGETIER EUROPAS - DEN KÖNIG DES WALDES!

GEÖFFNET:

Ostern - Oktober: 10 Uhr bis 17 Uhr
November - Ostern: 10³⁰ Uhr bis 15³⁰ Uhr
Fütterungszeiten: 10 Uhr und 14³⁰ Uhr

ANFAHRT:

Abfahrt Dargen
Prätenow,
Heideweg 1





Heide-, Wald- und Vogelhaus
Wildpferde & Hirschgarten
JETZT NEU: Der Eiszeitpark
364 Tage geöffnet

TELEFON:
0162 / 163 77 79 oder 0174 / 465 33 13

www.Wisentgehege-Usedom.de | info@Wisentgehege-Usedom.de

Ambulanter Kinder- und Jugendhospiz-
dienst Leuchtturm e.V.
Poggenweg 29
17489 Greifswald
Telefon (03834) 520 520 0
akhd@kinderhospiz-leuchtturm.de
www.kinderhospiz-leuchtturm.de

Spendenkonto:
Förderverein Kinderhospiz Leuchtturm
e.V.
IBAN: DE80 1505 0500 0100 1507 48
Sparkasse Vorpommern

Der „Leuchtturm“ und die „Laufmützen Usedom“

Nicht nur unser Titelfoto zeigt die „grüne“ Läufer­schar, viele werden sie schon auf Usedom gesehen haben: Läufer oder Nordic-Walker mit den auffälligen T-Shirts und der eigenartigen Aufschrift „Laufmützen Usedom“. Diese Bezeichnung stammt vom Ursprung dieser Bewegung, dem Ahlbecker Weihnachtsmützenlauf, 2014 erstmals organisiert vom Hotel Das Ahlbeck.

Nun organisieren die „Laufmützen“ monatliche Läufe an verschiedenen Usedomer Orten (siehe S. 6/7) und orientieren sich auf ein konkretes Ziel: Die Unterstützung des Ambulanten Kinderhospizdienstes „Leuchtturm“ in Greifswald durch Spenden­sammlungen während der Läufe.

Dieser Kinderhospizdienst betreut gegenwärtig 26 Familien, in denen ein Kind oder ein Elternteil von einer lebensverkürzenden Erkrankung betroffen ist. Die Betreuung kann sich über Jahre und Jahrzehnte erstrecken und umfasst Hilfe im Alltag ebenso wie seelische Unterstützung. Anders als bei der Erwachsenen­hospizarbeit, bei der Sterbebegleitung angeboten wird, steht beim „Leuchtturm“ Lebensbegleitung für alle Familienmitglieder im Mittelpunkt.

Die Kosten dafür werden teilweise durch Krankenkassen, zum überwiegenden Teil aber von Spendern aufgebracht. Beispiel für eine solche unterstützende Aktion



© Matthias Gründung (2)

war die einwöchige Familienauszeit in einem Karlsruhagener Hotel Anfang Oktober 2018. Im bundesweit ersten Projekt dieser Art verbrachten insgesamt 70 betroffene Kinder, Eltern und Betreuer unvergessliche Tage am Meer. Finanziert wurde dieser Aufenthalt durch Spenden der Leser der Ostsee-Zeitung.

Das perspektivische Ziel des Fördervereins ist jedoch der Bau eines stationären Kinder- und Jugendhospizes für ganz MV, in dem Familien sich eine Auszeit aus dem oft belastenden Alltagsleben nehmen können. An das Gebäude sind vielfältige Anfor-

derungen gestellt. Die barrierefreien Zimmer müssen ausreichend Platz zum Beispiel auch für Pflegebetten und medizinische Geräte bieten. Hinzu kommen Familienzimmer für Eltern und Geschwisterkinder sowie Aufenthalts- und Therapieräume. Der Außenbereich sollte sowohl Ruhe- als auch Spielplätze bieten.

2018 ergriff die Stadt Stralsund die Initiative bei der Suche nach einem geeigneten Standort, die nun von Erfolg gekrönt wurde. Es gibt einen Platz für den Bau, das Projekt wird erstellt, die Kosten wurden mit bis zu 12 Millionen Euro beziffert, wovon der Trägerverein die Hälfte aufbringen muss.

Der Förderverein ist aktuell in der Lage, die Architektenleistung bis zur Genehmigungsplanung zu finanzieren. Diese ist wesentliche Voraussetzung für die Erstellung eines Exposés, was wiederum benötigt wird, um Großspenden einzuwerben und Stiftungen anzusprechen. Optimistische Prognosen rechnen mit einem Baustart 2024.

Und hier schließt sich der Kreis. Die Teilnahme an den Läufen der Usedomer Laufmützen dient nicht nur der eigenen Gesunderhaltung, sondern auch dem Zweck, Menschen zu helfen, die unver­schuldet in ganz schwierige Situationen gekommen sind. ■





Ihre Kapitalanlage

Verkauf von

30 Eigentumswohnungen

im Ostseebad Zinnowitz

vermietete Wohnungen

2 - 3 Räume / 44 - 63 m²

Barrierefreiheit / Fahrstuhl

Terrassen und Balkone

Kaufpreise ab 175.340 €

EnEV B, 16 kWh/(m²-a), Bj. 2015/16



Wir beraten Sie umfassend zum Projekt „Wohnpark am Görmitzer Weg“.
Fordern Sie noch heute unser Verkaufsprospekt an.

17454 Zinnowitz | Waldstraße 29a | Tel. 038377 36393 | www.ventus-immobilien.de
17449 Ostseebad Trassenheide | Strandstraße 3 | Tel. 038371 257679



OSTSEETHERME USEDOM

BADESPAß UND SAUNAVERGÄHNEN BEI JEDEM WETTER

Jetzt im Herbst, wenn die Tage wieder kühler sind und der Strand zwar zum Spazieren, die Ostsee aber nicht mehr zum Baden einlädt, lohnt sich der Besuch der OstseeTherme Usedom im Seebad Ahlbeck.

Das ortsgebundene Heilmittel, die Heringsdorfer Jodsole, ist das Alleinstellungsmerkmal der Therme. Mit dem heil-

samen Wasser sind drei der sechs Becken angereichert. Die Jodsole wird mit 17 °C aus einer eigenen Quelle unweit der Heringsdorfer Seebrücke gewonnen und über eine unterirdische Trasse in die OstseeTherme transportiert.

In der Badewelt der OstseeTherme Usedom bieten fünf verschiedene Badebecken mit unterschiedlicher Wassertiefe unvergesslichen Badespaß. Für die Aller kleinsten gibt es ein Babybecken – mit 34° C das wärmste im Haus. Familiendusche und Wickeltische sind in unmittelbarer Nähe. Im Wasserdschungel mit Felsen und kleiner Rutsche können Kinder im Kita-Alter so richtig toben. Das Außenbecken und das Große Becken mit integrierter Rutsche eignen sich für die größeren und aktiven Gäste. Erholung dagegen ist im Solewarmbecken möglich. Im hauseigenen Bistro, das sich gleich an die Badewelt anschließt, kann sich jeder Hungerige zwischendurch stärken. Wunderschöne Stunden können die Gäste

in der Saunawelt verbringen. In vier Saunen mit Temperaturen zwischen 60° C und 100° C sowie Infrarotwärmekabinen können die Besucher schwitzen. Zum Abkühlen gibt es Schlauch- und Eimerdusche sowie einen Saunagarten mit Außenbecken. Auch hier garantiert ein großzügiger Ruhebereich die notwendige Erholung zwischen den Saunagängen. ■



Geprüfte Qualität
zertifiziert bis 2024

OstseeTherme Usedom
Lindenstraße 60
17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: (038378) 273-0
Telefax: (038378) 22370
www.ostseetherme-usedom.de
info@ostseetherme-usedom.de



Der Herbst steht auf der Leiter

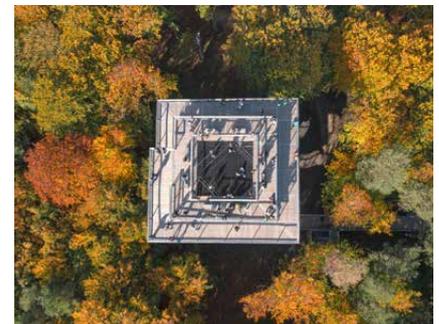
Man könnte meinen, Peter Hacks – Autor des Kindergedichts „Der Herbst steht auf der Leiter“ – war auf dem Baumwipfelpfad, bevor er die bekannten Verse schrieb. Im September und Oktober malt der Herbst die Blätter an. Ein wunderbares Farbschauspiel ist vom Baumwipfelpfad aus zu beobachten. Rund um den Pfad erheben sich alte Buchen, deren Laub sich nun in den verschiedensten Brauntönen färbt. Die dazwischen stehenden Birken erstrahlen in Gelb. Hier und da ist das Graubraun der Eichen zu erblicken. Schweift der Blick über die angrenzenden Kaiserbäder, kommen das Orange und Rot der Ahornbäume, Vogelbeeren und Blutbuchen hinzu. Der Malersmann hat also ganze Arbeit geleistet. Tannen gibt es in der Nähe des Baumwipfelpfads nicht. Dafür aber säumen Douglasien und Kiefern den hölzernen Steg. Diese bleiben grün – gerade so, wie die Tanne im Gedicht.

Der Baumwipfelpfad Usedom im Ostseebad Heringsdorf ist zu jeder Jahreszeit ein lohnendes Ausflugsziel. Neben der bunten Natur gibt es auf dem Pfad selbst natürlich auch so einiges zu entdecken. Zahlreiche Lernstationen informieren über die Insel Usedom, deren geologische Entstehung, über die hier beheimateten Pflanzen und Tiere sowie über historische Begebenheiten. Auf den Erlebnisstationen dürfen die Gäste ihre Höhentauglichkeit testen und über Balken und Strickleitern balancieren. Die kleinen Gäste können anhand der Comic Rallye auf spielerische Art und Weise den Baumwipfelpfad erkunden. Ein kleiner Shop, der Spielplatz vor dem Hauptgebäude sowie die hauseigene Gastronomie runden das Angebot ab.

Den Höhepunkt des Baumwipfelpfads bildet der große Aussichtsturm. Mit 33 Metern Höhe ragt er deutlich über die Baumkronen hinaus und ermöglicht einen

360-Grad-Rundumblick auf die nun bunt gefärbte Insel Usedom. Die Ostsee tritt bei dieser natürlichen Pracht fast in den Hintergrund.

Und wie im Gedicht von Peter Hacks, so beginnt gegen Ende Oktober das Laub zu fallen. Der Waldboden ist dann mit einer dichten Blätterschicht bedeckt und in die Ostseebrise mischt sich der typische Herbstduft. Tief einatmen und einfach nur genießen! ■



Baumwipfelpfad Usedom
Am Bahnhof 12
17424 Ostseebad Heringsdorf
Tel. 038378 / 48 82 0
info@baumwipfelpfad-usedom.de

Tägliche Öffnungszeiten

September: 9.30 Uhr bis 19.00 Uhr
Oktober: 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr
November: 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr
Dezember: 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Einlass bis 1 Stunde vor Ende
der Öffnungszeiten

Vom 5. bis 16.12. sowie am 24.12.2022
ist der Baumwipfelpfad geschlossen.
Alle Öffnungszeiten und weitere Informa-
tionen unter: [www.baumwipfelpfade.de/
usedom](http://www.baumwipfelpfade.de/usedom)



Das Anklamer Peeneufer soll entwickelt werden



Der Anklamer Marktplatz ist ein Schmuckstück geworden



Die Schwedenmühle in Anklam

Immer einen Abstecher wert ist der Marktplatz von Anklam, an dem bis vor gut zehn Jahren noch Plattenbauten aus DDR-Zeit standen.

Von da ist der Weg in Richtung Osten ausgeschildert und führt an der Zuckerfabrik vorbei. Nach einigen Kilometern wird leider die asphaltierte Strecke des Radweges, der parallel zur Peene durch die Wiesen führt, von einem Plattenweg abgelöst, dessen mehrfache Benutzung keinem Fahrer gut tut. Eine Alternative ist hier die parallel verlaufende Landstraße nach Gnevezin.

Dann kommt der Radler auf die neu asphaltierte Strecke in Richtung der beiden kleinen Orte Anklamer Fähre und Kamp. Der Blick auf das umgebende Anklamer Stadtbruch ist zwiespältig. Durch ein Sturm-

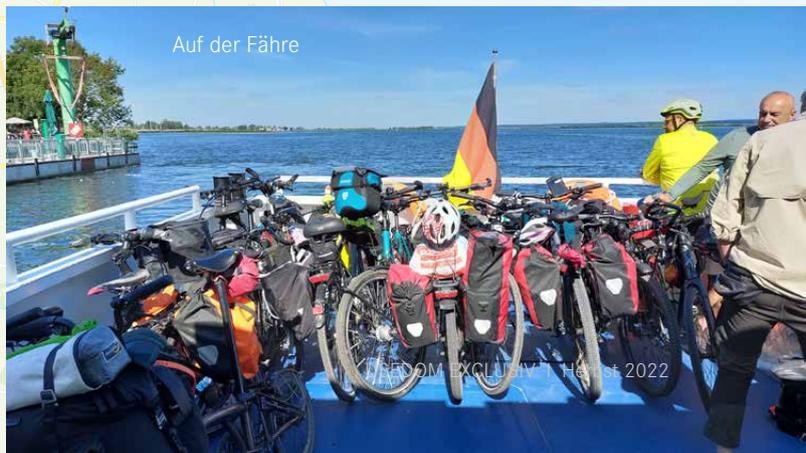
hochwasser wurde das Gebiet Mitte der 90er Jahre überflutet und bildet seitdem ein Paradies für Wasservögel. Die Bewohner der angrenzenden Dörfer haben sich an ihre neue Umgebung inzwischen auch gewöhnt...

Während der Ort Anklamer Fähre schon seit dem Bau der Brücke zur Insel Usedom in den 30er Jahren nicht mehr seine namensgebende Funktion hat, ist im benachbarten Kamp eine neue Fährverbindung eingerichtet worden, die nach dreijähriger Pause nun mit einer Elektrofähre betrieben wird. Die „Antonia vom Kamp“ kann bis zu 15 Fahrräder mitnehmen und ist Teil des Radweges Berlin-Usedom. Ein Schmuckstück für sich ist der kleine Hafen von Kamp, der in der Nähe auch Übernachtungsmöglichkeiten bietet.

Ausgangspunkt war meine Neugier auf eine Fährüberfahrt vom Festland bei Anklam bis nach Karnin auf der Insel Usedom. Um dahin zu kommen, ist eine recht lange Anfahrt nötig. Zeitlicher Fixpunkt war die erste Überfahrt vom kleinen Ort Kamp östlich von Anklam um 10 Uhr. Nach rechtzeitigem Start ging meine Fahrt durch Wolgast bis Hohendorf auf dem asphaltierten Radweg zwischen Achterwasser und Ziesaberg. Die Landstraße von Hohendorf Richtung Anklam ist auch für Autos ein Geheimtipp, aber um diese frühe Wochenendstunde für Radfahrer ungefährlich.

Die Einfahrt nach Anklam erfolgt über einen Radweg und passiert kurz nach der „Schwedenmühle“ die Fußgängerbrücke über die Peene. Das dortige Ufer soll anspruchsvoll bebaut werden.

Rundtour um das Achterwasser mit Fährüberfahrt



Auf der Fähre



Der Flecken Anklamer Fähre



Der Hafen von Kamp



Auf dem Schiff kam ich mit einer Italienerin ins Gespräch. Sie ist von Berlin aus mit dem Fahrrad unterwegs und will auf dem Eurovelo-Radweg über Usedom bis Stralsund und weiter nach Hamburg-Lübeck fahren. Sie fragte natürlich bei der Passage nach den imposanten Resten der Karniner Hubbrücke, die bis 1945 den Schienenweg von Berlin nach Swinemünde trug und nun als technisches Denkmal erhalten wird.

Der Kapitän der Fähre ist übrigens wie gemacht für diese Funktion. Sein bestimmtes Auftreten begleitet er mit lockeren Sprüchen, auch mit englischen und polnischen Brocken hat er keine Probleme.

Nach zehn Minuten ist der Inselhafen von Karnin erreicht, der sich in den letzten 15 Jahren von einem bloßen Anleger zu einem Erlebnispunkt mit Spielplatz und Imbiss gemausert hat. Nördlich des alten Bahndamms verbirgt sich ein neu gebauter Wasserwanderrastplatz.

Von Karnin führte mich der weitere Weg im Bogen nach Süden über Mönchow in die Stadt Usedom, vorbei am alten Lotsenturm, der als einzigartige Ferienwohnung vermietet wird. In der Stadt, die der Insel ihren Namen gab, ist der Radweg entlang der B 110 gut markiert. Am Ortsausgang geht er in den neu erbauten Radweg entlang der Bundesstraße durch den Wald bis zum Abzweig Mellenthin über. Nun ist diese Strecke auch wieder für Radfahrer passierbar. Die Schlange der abreisenden PKW zeigt, warum. Ein Hinweis sei hier ausgesprochen: Die Strecke führt über sechs für norddeutsche Verhältnisse erhebliche Steigungen, die im Gegensatz zur Chaussee höhenmäßig nicht ausgeglichen wurden.

Von der Mellenthiner Kreuzung aus fuhr ich auf dem kürzestmöglichen Weg nach Hause, über Neppermin, Pudagla, Ückeritz und Koserow.

■ RAINER HÖLL



Der Radweg von Usedom zur Mellenthiner Kreuzung



Die Reste der Hubbrücke, 1945 gesprengt



Anlanden in Karnin auf Usedom



Ein hochklassiger Wellnessbereich stellt sich vor



Der Begriff Wellness ist eine Kombination aus Wellbeing (Wohlfühlen) und Fitness. Mittlerweile hat sich auch bei den Gästen die Erkenntnis durchgesetzt, dass nicht jede Hotelsauna gleichbedeutend mit einem Wellnessbereich ist. Eine solche Diskussion kommt im 2006 eröffneten DAS AHLBECK HOTEL & SPA**** direkt an der Ahlbecker Promenade gar nicht erst auf. Das Hotel verfügt über 77 Zimmer, darunter auch Apartments und Suiten. Der insgesamt 2.000 Quadratmeter große Wellnessbereich SPA & MEER teilt sich in zwei Abschnitte, in einen Familien Spa zum Entspannen und Spaß haben für die ganze Familie und einen exklusiven Spa De Luxe, der den Erwachsenen vorbehalten ist. Darunter findet man einen 20 Meter langen Indoorpool, einen Infinitypool mit traumhaftem Blick auf die Ostsee, zahlreiche Saunen, die verschiedensten Angebote für Kosmetik und Massagen sowie einen Fitnessraum. Diese Angebote lassen kaum Wünsche offen.

Leiterin dieses Bereichs ist Elke Studier.

Während ihrer Lehre als Friseurin war Kosmetik ein Teil der Ausbildung und so traf sie schon frühzeitig die Entscheidung, sich dieser Leidenschaft beruflich zu widmen. Der berufliche Weg führte die auf Usedom aufgewachsene Elke Studier durch namhafte und sehr gute Wellnesshotels der Insel.

Seit 2009 ist sie im DAS AHLBECK HOTEL & SPA**** tätig und leitet den großzügigen

Wellnessbereich SPA und MEER. Der Wellnessbereich ist von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Anwendungen werden zwischen 8 und 20 Uhr angeboten.

Zu Elke Studiers Team gehören drei Physiotherapeuten, zwei Kosmetikerinnen und eine Rezeptionistin. Darunter kann sie mit gleich zwei „Prominenten“ unter den Physiotherapeuten aufwarten: Sebastian Strzepka, seit 2019 im Hotel, belegte 2009 den 2. Platz beim Wettbewerb Mister Poland und den ersten bei Mister Foto, im selben Jahr erreichte er den 2. Platz bei Mister international. Die seit kurzem hier tätige Stella Golębowska war 2012 Karate-Europameisterin.

Interessant sind auch Details: Das Wasser im Infinity-Pool auf dem Dach wird täglich abgelassen und wieder aufbereitet. Der Pool wird vor dem Befüllen morgens gereinigt, sodass die hygienischen Vorgaben voll erfüllt sind. Saunen und Infrarot-Wärmekabinen sind von 13 bis 22 Uhr zugänglich.

Die Benutzung von Schwimmbecken, Saunen und Fitnessraum ist im Preis der Hotelübernachtung enthalten, alle anderen Behandlungen sind extra kostenpflichtig.

Am beliebtesten sind ganz klassische Behandlungen wie Massagen oder die Gesichtskosmetik.



Elke Studier

Die Bedürfnisse der Gäste stehen nicht nur bei zahlreichen, auf Usedom einzigartigen Ausstattungen im Vordergrund. Ein einfaches Beispiel sind Wannen oder Liegen in Doppelausführung. Paare und Familien können im Spa gemeinsam die Behandlung genießen und müssen nicht aufeinander warten. Auch Schmink- und Ernährungsschulungen oder Saunanächte im Winter knüpfen an die Interessen der Gäste an. Die externen Gäste nutzen sehr gerne Ganztagsangebote, inklusive Schwimmbad und Sauna.

„Mit der Marke Clarins haben wir uns ein Alleinstellungsmerkmal auf der Insel Usedom geschaffen, wir sind überaus zufrieden mit der Firma und arbeiten gern, gut und eng miteinander“, so Elke Studier. „In jährlich stattfindenden Schulungen werden unsere Mitarbeiter mit neuen Produkten, Trends und Qualitätsstandards vertraut gemacht. Aus Erfahrungen der Anwender, des Teams und auch aus persönlicher Erfahrung können wir dem Gast jeden Wunsch von den Augen ablesen und gestalten dementsprechend mit dem gesamten Hotelteam unsere Wellnessangebote.“

Elke Studier schwärmt: „Es ist einfach schön, in einem Team in einem so individuellen Haus zu arbeiten und gemeinsam sehr gute Leistungen zu erbringen, die uns immer wieder darin bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein. Ich denke, dass sich unser Haus durch seine ganz persönliche Note von anderen Häusern unterscheidet. Jedes Haus ist einfach anders und setzt andere Prioritäten. Es ist so gut wie unmöglich, die Häuser miteinander zu vergleichen.“

Was sie, wohl aus Bescheidenheit, nicht erwähnt: Der viel gebrauchte Spruch von der Gastfreundschaft wird in diesem Haus auch ganz persönlich mit Leben erfüllt - von Elke Studier und ihrem Team. ■ RAINER HÖLL


DAS AHLBECK

 HOTEL & SPA

Ankommen. Aufatmen. Ahlbecken.

DAS AHLBECK HOTEL & SPA*** · Buss & Bohlen OHG**
 Dünenstraße 48 · 17419 Seebad Ahlbeck · Tel.: +49 (0) 38378 4994 0
 info@das-ahlbeck.de · www.das-ahlbeck.de



Der Silberschatz von Anklam



Das Pommersche Landesmuseum Greifswald (PLM) präsentiert 14.000 Jahre wechselvoller Geschichte an der südlichen Ostseeküste von den ersten Jägern und Sammlern bis ins 20. Jahrhundert. Ein beeindruckender Fundkomplex in der Ausstellung ist der Silberschatz von Anklam, ein frühmittelalterlicher Hacksilberschatz. Er umfasst 82 Münzen und Münzfragmente, vier Barrenfragmente und einen fast vollständigen Armring, alle aus Silber, insgesamt über 200 g. Einige Keramikscherben deuten darauf hin, dass der Schatz in einem Tongefäß niedergelegt wurde.

Bei den Ausgrabungen im Vorfeld der Errichtung der Ostsee-Pipeline stieß man im Herbst 2008 in der Nähe von Anklam auf eine frühslawische Siedlung, nur drei Kilometer vom wikingerzeitlichen Handelsplatz Menzlin entfernt. Bei Prospektionen im Umfeld wurden Teile des Münzschatzes gefunden. Systematische Untersuchungen fanden im Herbst 2010 unter der Leitung von Dr. C. Michael Schirren (Landesamt für Kultur und Denkmalpflege) und Dr. Fred Ruchhöft (Universität Greifswald) statt. Dr. Lutz Ilisch (Universität Tübingen), ein

Spezialist für arabische Numismatik, übernahm die wissenschaftliche Erforschung der Münzen. Sie stammen teils aus Nordafrika, teils aus dem Gebiet des heutigen Iran sowie Irak und erstrecken sich über einen Zeitraum von etwa 580 bis 820. Die ältesten Exemplare stellen persische Münzen dar, die Porträts der letzten sassanidischen Großkönige zeigen, Hormizd IV. (579–590) und Khusro II. (590–628). Die islamische Münzprägung unterscheidet sich aufgrund des Bildverbots deutlich: Auf den arabischen Dirhams finden sich lediglich Inschriften, teils religiösen Charakters, teils mit Herrschernamen, Münzstätte und Jahr der Prägung – bis etwa 820.

In Pommern gab es zu dieser Zeit noch keine Münzprägung. Wurden beim Handel fremde Münzen verwendet, so zählte allein der Materialwert des Silbers. Dies wird an den zerteilten Münzen deutlich, auch an der Kombination mit den Barren und dem Silberarmring, an dessen Ende ebenfalls ein Stück fehlt. Der Anklamer Schatzfund und weitere frühmittelalterliche Hacksilberhorte aus der Region zeigen die Fernhandelsbeziehungen der damaligen Zeit.

QUELLE: PLM

DIE WEITE WELT IN PÖMMERN: EIN FRÜHMITTELALTERLICHER SILBERSCHATZ IM PÖMMERSCHEN LANDESMUSEUM



Blick in die Ausstellung

HOTEL & RESTAURANT AM PEENETAL



Das neue Wellness-Erlebnis in Mecklenburg-Vorpommern



Eingebettet in die einzigartige Natur des Peenetals

- HOTEL mit 94 Betten, rustikal und komfortabel eingerichtet
- RESTAURANT mit ausgesuchter regionaler Küche
- FESTSAAL im historischen Ambiente
- HOFLADEN mit regionalen Produkten
- PARKANLAGE

WELLNESS auf 1.800 Quadratmetern

- Vier Becken
- Fünf Saunen
- Dream-Water-Lounge
- Ducthubs
- Hamam
- Fitnessgeräte neuester Generation



Gutshof Liepen GmbH | Hotel & Restaurant Am Peenetal
Dorfstraße 31 | 17391 Neetzow - Liepen
Telefon: (039721) 56 75 8 | Telefax: (039721) 56 79 12
info@gutshof-liepen.de | www.gutshof-liepen.de



Wie in vielen anderen Fischerdörfern an der Ostsee hielt auch in Lubmin Ende des 19. Jahrhunderts der Tourismus Einzug. Erste Beherbergungsstätten entstanden, oft im Stil der Bäderarchitektur.

Bereits 1886 erhielt Lubmin den Status als Seebad, kurz danach wurde es an das Straßen- und Schienennetz zwischen Greifswald und Wolgast angebunden.

Bestes Zeichen für wachsende Bedeutung als Touristenort ist die 1928 errichtete erste Seebrücke, die zunächst auch Anlegestelle für Schiffsfahrten nach Greifswald und zu der in Sichtweite befindlichen Insel Rügen war. Nach 1945 wurde es zum Tagesziel vor allem Greifswalder Bürger.

Heute präsentiert sich Lubmin als modernes Seebad und braucht mit seiner touristischen Infrastruktur keinen Vergleich mit den benachbarten Inseln Usedom und Rügen zu scheuen.

Weite Strände, Kliffküsten sowie der sich unmittelbar daran anschließende malerische Küstenwald bieten Natur pur. Sanfte Wellen rollen an den breiten, fünf

Das Seebad Lubmin, die Perle am Bodden

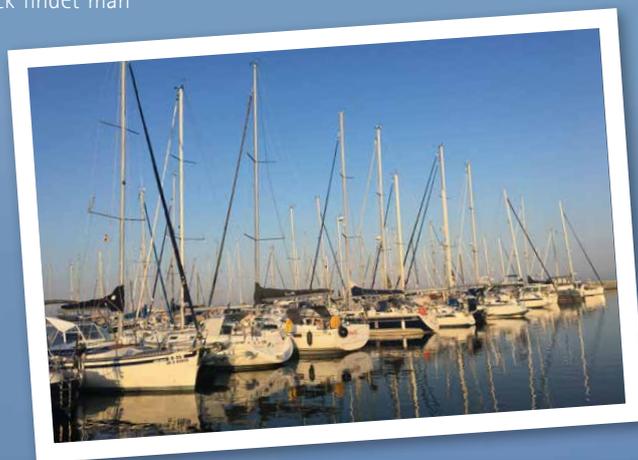
Kilometer langen Badestrand mit festem, feinkörnigem Sand. Das maritime Klima mit gesunder Seeluft garantiert Entspannung und Erholung. Wanderungen am Strand, ob im Sommer oder Winter, wecken den Entdeckerdrang. Mit viel Glück findet man das „Gold des Nordens“, den Bernstein. Spektakulär sind die Sonnenauf- und -untergänge.

Hier kann man einfach Abschalten und Auftanken!

Ein breites Angebot an Kultur, Spiel, Spaß und Sport macht den Aufenthalt im Seebad Lubmin abwechslungsreich. Regelmäßig führt ein alteingesessener Lub-

miner mit Herz, Humor und Leidenschaft durch den Ort.

Die aktuellen Angebote wie Kurkonzerte, Kinderveranstaltungen, Spielenachmittage für Erwachsene, das Seebadsom-





merfest, Kutschfahrten und Sportkurse sind die Höhepunkte im reichhaltigen Veranstaltungskalender des Seebades. Sportbegeisterte können Surfen, Kiten oder beim Stand Up Paddling zwischen der - 1992 neu errichteten - Seebrücke und dem neu angelegten Yachthafen Marina Lubmin das Seebad aus einer neuen Perspektive kennenlernen. Spielfelder für Beachvolleyball am Strand, ein Fußballplatz, Tennisplätze sowie zwei Reiterhöfe runden das sportliche Angebot ab. Der Lubminer Wald und die Lubminer Heide eignen sich bestens zum Wandern, Walken, Joggen und Reiten. Ein Naturerlebnispfad im Küstenwald mit Schau- und Lehrtafeln bietet Einblicke in die heimische Flora und Fauna. Abwechslungsreiche Radtouren durch die wald- und

wiesenreiche Umgebung sind ebenso empfehlenswert.

Nicht alltäglich in vergleichbaren Seebädern ist das feste saisonale Versorgungszelt für mobilitätseingeschränkte Menschen, das Rollicamp, am Strandabgang 4. Dieses Angebot beseitigt Barrieren und bietet Rollstuhlfahrern die Möglichkeit, mit den wassertauglichen Rollis in das flache Boddenwasser zum Baden zu fahren.

Abseits von Lärm, Stress und Hektik, unberührt vom Massentourismus warten im Seebad Lubmin komfortable Hotels, gemütliche Pensionen, Ferienhäuser, Ferienwohnungen und Ferienzimmer in allen Kategorien auf die Touristen, unter denen immer mehr Stammgäste zu finden sind.

Direkt an der Strandpromenade laden Cafés und Restaurants zum Schlemmen ein und bieten kulinarische Genüsse verschiedenster Art.

Das Seebad Lubmin liegt zentral zwischen den beiden großen Ostseeinseln

Rügen und Usedom und ist ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge in die Hansestädte Greifswald und Stralsund.

Nicht zuletzt wirbt es auch damit, zu jeder Jahreszeit staufrei erreichbar zu sein.



KONTAKT UND BUCHUNG:

Kurverwaltung Seebad Lubmin
 Freester Straße 8
 17509 Seebad Lubmin
 Telefon (038354) 22011
 info@lubmin.de
 www.lubmin.de



HOTEL SEEBRÜCKE Lubmin

Waldstraße 5a
 17509 Lubmin
 Tel. (03 83 54) 3 53-0
 Fax (03 83 54) 3 53-50
 www.hotelseebuecke.de

Waldpension

ZUM KNIRK

Zum Knirk 1
 17509 Lubmin
 Tel. (03 83 54) 2 28 38
 Fax (03 83 54) 3 14 56
 www.knirk.de

Kleines Familienhotel und Waldpension in direkter Strandlage am Greifswalder Bodden sind ganzjährig für Sie geöffnet. Genießen Sie bereits beim Frühstück den herrlichen Blick aufs Meer sowie die Vorzüge der Nebensaison! Das bedeutet Ruhe, stressfreies Umfeld – die Natur gehört Ihnen. Nordic-Walking, Radeln, Wandern und Massagen sorgen für aktive Erholung. Ökologische und regional-typische Produkte sind in Küche und Restaurant zu Hause. Freundliche, kompetente Mitarbeiter sind für Sie da – Anruf genügt, wir beraten Sie gern!



ERLEBNIS ANKLAM



Die Nikolaikirche ist wegen Umbau bis auf weiteres für Besucher geschlossen.



DAS SÜDLICHE TOR ZUR INSEL USEDOM

Auch wenn das Ziel schon fast erreicht ist, lohnt sich ein Stopp in der – oder ein Ausflug in die – Hanse- und Lilienthalstadt Anklam.

Das in den vergangenen Jahren komplett erneuerte Umfeld des Marktplatzes ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie zeitgenössisches Bauen mit historischem Erbe kombiniert werden kann.

In nur wenigen Gehminuten erreicht man vom Markt aus das Ufer der Peene. Diese letzte unverbaute Flusslandschaft Mitteleuropas kann der Besucher am besten vom Wasser aus erleben, mittels eigenem Boot oder als Teilnehmer einer Exkursion in die unvergleichliche Natur – mit Biber, Seeadler oder Kranich als Begleiter.

Unmittelbar an den Markt grenzt die Ruine der im Krieg zerbombten Nikolaikirche. Die seit Jahren hartnäckig verfolgten ehrgeizigen Pläne, die ehemalige Kirche zu einem IKAREUM umzubauen, sind konkretisiert. Die Unterstützung des Projektes durch die Landesregierung MV ist besiegelt. Eine siebenstellige Anfangsfinanzierung ist über EU-Mittel zusammen mit einem ähnlichen Projekt in Stettin bewilligt worden. Nach der Fertigstellung wird sich das IKAREUM als ein überregional bedeutsames Projekt zur Geschichte des Flugwesens und als Veranstaltungsort präsentieren.

Der Grund für den Standort Anklam geht auf eine Person zurück: Der deutsche Luftfahrtpionier Otto Lilienthal ist hier geboren. Seit fast 30 Jahren ist das Otto-Lilienthal-Museum der Ort, an dem die Leistungen des größten Sohnes der Stadt gewürdigt werden. ■

KULINARISCHE STADTFÜHRUNG IN DER HANSESTADT ANKLAM



Termine:

21.06.2022

12.07.2022

16.08.2022

13.09.2022

25.10.2022

dienstags

15.00 – 17.30 Uhr

Änderungen vorbehalten!

Genießen Sie kulinarische Leckerbissen an den Probierstationen und erfahren spannende Geschichten über die regionale Küche und das Leben der Anklamer Bürger:innen. Diese ganz besondere Führung ist ein geselliges Vergnügen und bietet einzigartige Einblicke ...

Teilnahme nach Anmeldung · Führung ab 12 Personen · Mindestalter: 18 Jahre
Leistungen: Stadtführung, Speisen (u. a. Fisch, Wurst) und Getränke (alkoholisch)



Start: Foyer Rathaus

Ticketbuchung: Anklam-Information

Kosten: 34,90 EUR p.P.



HANSESTADT
LILIENTHALSTADT
ANKLAM

Anklam-Information · Markt 3 · 17389 Anklam · 03971 835154 · info@anklam.de · anklamtourismus.de



Ehemaliges Wehrmachtgefängnis um 1980

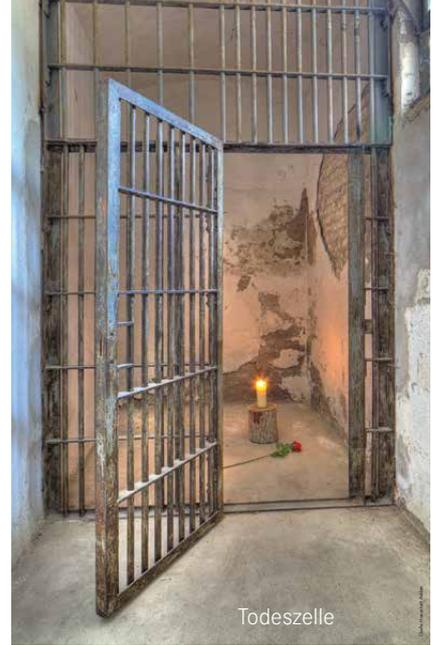
Das Wehrmachtgefängnis Anklam wurde von 1939 bis 1940 auf dem Hof der Kriegsschule Anklam errichtet und konnte ca. 600 Gefangene aufnehmen. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Es ist ein authentisches Zeugnis des Wehrmachtstrafsystems und spielte eine wichtige Rolle im Strafgefangenenwesen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg gegenüber Soldaten und Matrosen, die im Norden und Nordosten Europas im Sinne der NS-Militärjustiz straffällig wurden.

Bis 1945 durchliefen mehrere tausend Verurteilte das Gefängnis. Neben kriminellen Delikten kamen Soldaten und Offiziere u.a. wegen Fahnenflucht, Befehlsverweigerung, unerlaubter Entfernung, Feigheit vor dem Feind und „Wehrkraftzersetzung“ nach

Anklam. Für viele war das Anklamer Wehrmachtgefängnis ein Durchgangslager auf dem Weg an die Ostfront als Strafsoldat.

Das Anklamer Wehrmachtgefängnis war auch der Ort zahlreicher Hinrichtungen. 139 Todesurteile wurden nachweislich vollstreckt. Die erste dokumentierte Exekution fand im November 1941 statt, die letzte im April 1945. An das Schicksal dieser 139 Soldaten und Offiziere erinnert heute der Todeszellentrakt im Keller des Südflügels des Wehrmachtgefängnisses.

Die Räumung des Wehrmachtgefängnisses erfolgte am 28. April 1945. Danach wurden Teile des Gebäudes abgerissen, zwei Flügel des Wehrmachtgefängnisses blieben erhalten. Über Jahrzehnte wurde das Gebäude als Getreidespeicher genutzt. So



Todeszelle

blieb die räumliche Struktur des Gefängnisses nahezu unverändert.

1961/62 begann eine Forschungsgruppe im Kulturbund der DDR mit Recherchen zum Wehrmachtgefängnis. Mitte der 1970er Jahre wurde der Todeszellentrakt als Gedenkort gestaltet.

Anknüpfend an die zeitweilig existierende Gedenkstätte, hat seit 2005 die Stiftung „Zentrum für Friedensarbeit - Otto Lilienthal - Hansestadt Anklam“ hier ihren Sitz. Somit ist das ehemalige Wehrmachtgefängnis eine wichtige Stätte der Erinnerung und der Mahnung. ■

EHEMALIGES WEHRMACHTSGEFÄNGNIS ANKLAM STÄTTE DER ERINNERUNG UND MAHNUNG



Aus dem Wolgaster Kulturleben

Eine bemerkenswerte Ausstellung und das neue Domizil für die Wolgaster Stadtinformation sind zwei Gründe mehr, die Herzogstadt am Peenestrom zu besuchen.

WOHLFÜHLEN AUF 155 QUADRATMETERN

Nach einer zweijährigen Planungs- und Umbauphase wurde die Stadtinformation Wolgast im Erdgeschoss des ehemaligen Kronfoth'schen Hauses offiziell eröffnet. Die modern eingerichteten Geschäftsräume in der Kronwiekstraße 3 bieten den Einwohnern und Einwohnerinnen sowie Gästen der Stadt genügend Platz für Beratungs- und Informationsmöglichkeiten im einladenden Design. Neben den Geschäftsräumen, welche auch als Tagungsort für kleine Vereine und Gruppen bis 20 Personen dienen kann, verfügt die Stadtinformation zukünftig auch über eine Terrasse mit Sitzmöglichkeiten und wunderschönem Blick auf den Hafen von Wolgast. Das engagierte Team der Stadtinformation bietet den Besuchern neben einer professionellen Beratung zu Ausflugstipps und Übernachtungsmöglichkeiten auch den Verkauf von Veranstaltungstickets, Angelscheinen und deren Angelerlaubnis, Mitbringsel aus der Stadt und – neu im Sortiment – regionale Produkte aus der Stadt und dem Umland an.

ALEX ERWARTET EUREN BESUCH!

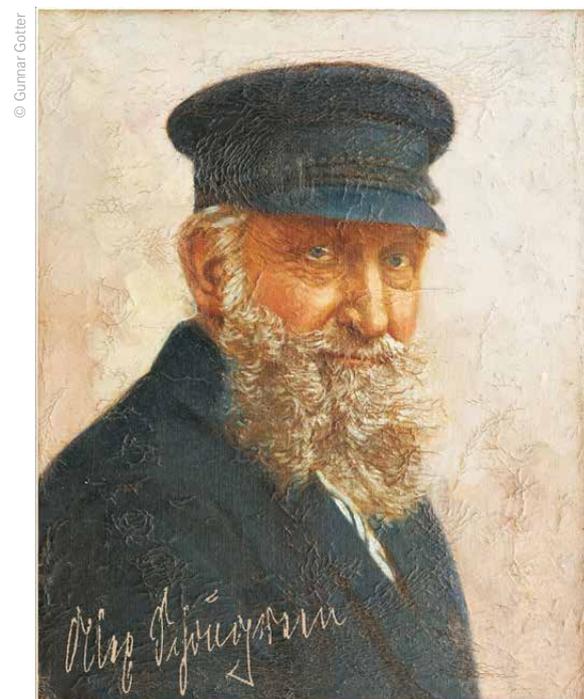
Ab dem 23. September zeigt das Stadtgeschichtliche Museum Wolgast die umfangreichste Ausstellung zum Werk des Wolgaster Seemanns und Heimatmalers Alex Schöngrün (1854–1942).

Er war in jungen Jahren Seemann und später ein „malender Chronist“ seiner Heimatstadt Wolgast und der Region zwischen dem Greifswalder Bodden und dem Peenestrom.

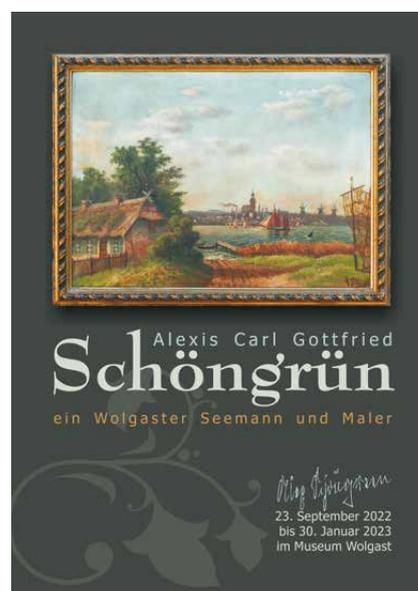
Das Stadtgeschichtliche Museum Wolgast ist nun in der glücklichen Lage, die umfangreichste Werkausstellung des Künstlers zeigen zu können.

Anlässlich des 80. Todestages Alex Schöngrüns konnten hierfür 30 Gemälde vornehmlich aus Privatbesitz, aber auch aus den Museumsbeständen in Stettin, Garz auf Rügen und Wolgast sowie der Kirchengemeinde St. Petri in Wolgast zusammengetragen werden.

Im begleitenden Künstlerkatalog mit ausführlicher Vita sind über 100 bekannte Originale verzeichnet. ■



Selbstporträt des Künstlers



Plakat zur Sonderausstellung

Stadtinformation Wolgast
Kronwiekstraße 3
Telefon (03836) 60 01 18
www.wolgast.de
www.museum-wolgast.de



Weil wohlfühlen
zu Hause beginnt!



WOHNUNGEN
im urbanen Umfeld und
nahe am Wasser

altersgerechte
WOHNUNGEN
um Ihr Leben sorgenfrei
zu genießen

WOHNUNGEN
für das ganze Leben:
jung einziehen, bis ins
Alter wohnen bleiben

bezahlbare
WOHNUNGEN
im gesunden Stadtgebiet
optimal gelegen zu allen
wichtigen Einrichtungen

familienfreundliche
WOHNUNGEN
mit Platz
für Ihre Kinder

Möblierte
WOHNUNGEN
für Gäste, Monteur
und Auszubildende





Ålesund vom Hausberg Aksla aus gesehen

Das Fjordland in Norwegen



Historische Kaufmannshäuser in Bergen



Geiranger am gleichnamigen Fjord

Hochsommerlicher ging es nicht – am 1. Juli 2019 starteten wir im dänischen Hirtshals zu unserer „Nordlandfahrt“. Doch der große dänische Fährhafen zeigte sich stürmisch und kühl. Dem Fährschiff der Reederei Fjordline machte es nichts aus. Wir fuhren in den Sonnenuntergang in Richtung Bergen quer über das Skagerrak, mit Zwischenhalt in Stavanger am nächsten Morgen.

Die legendäre Hafenkulisse von „Bryggen“ in Bergen war unser erstes Ziel. Die fast vollständig renovierten historischen Handelshäuser hielten, was ihr Ruf versprach. Nur der Dieselgeruch des haushohen Kreuzfahrtriesen im Altstadthafen störte (unsere mit LNG angetriebene Fähre trug hierzu nichts bei).

Über das Hochland erreichten wir dann den mit 200 Kilometern längsten Fjord, den Sognefjord. Seinen Nebenarm, den schmalen Nærøfjord, der gemeinsam mit dem Geirangerfjord zum UNESCO-Welterbe gehört, erlebten wir vom Schiff aus. Die ganzjährig schneebedeckten Berge ragten bis über 1.000 Meter auf, und nach unten ging es ähnlich tief.

Während unserer ersten Fjelltour gewöhnten wir uns an die Serpentina, ehe wir die Fahrt nach Norden fortsetzten. Ein Abstecher zum Ende des Gletschers Joste-

dalsbreen führte uns in alpine Umgebung.

Die Küstenstadt Ålesund gilt als nördliches Ende der Nordsee. Sie war beliebtes Ziel der Nordlandfahrten von Kaiser Wilhelm II., die er oft von Swinemünde aus unternahm. Nach dem großen Stadtbrand von 1904 half dann der Kaiser höchstpersönlich durch Spenden, die Schäden zu beseitigen.

Die vorgelagerten Inseln vor Ålesund sind durch Tunnel und Brücken miteinander verbunden. Der Besucher kann hier ein Musterbeispiel norwegischer Straßenbaukunst in Fels und Meeresgrund erleben.

In Ålesund beginnt der Storfjord (großer Fjord), dessen bekanntester Nebenarm der Geirangerfjord ist. Bei der Anfahrt von Süden über das Fjell bieten sich mehrere Aussichtspunkte, die diese wirklich atemberaubende Landschaft, ein Zusammenspiel von alpiner schneebedeckter Bergwelt und den Fjorden, tief eingeschnittenen Meeressarmen, erleben lässt. Der Geirangerfjord, das beliebte Ziel von Kreuzfahrtschiffen, ist eigentlich nicht für diese geeignet; die norwegische Regierung kündigte ein künftiges Fahrverbot von Schiffen mit Dieselantrieb an.

Hier zeigt sich auch eine andere Schattenseite der Fjorde, die mit dem Klimawandel noch verstärkt wird. Ein Hang am



Am Storfjord



Atlantehavsveien

© haysmitsroad pixabay.com

Geirangerfjord löst sich jedes Jahr einige Zentimeter vom Untergrund und wird eines Tages praktisch senkrecht in den Fjord stürzen. Die Tsunamiwelle wird mit ca. 80 Metern Höhe durch den schmalen Meeresarm laufen und nach wenigen Minuten die rundum von steilen Hängen umgebene Ortschaft Geiranger erreichen. Unklar ist nur, wann das passiert. Durch ständige elektronische Kontrolle wird die Situation beobachtet, ein Alarmsystem soll die Bewohner vorwarnen.

Unser nächstes großes Ziel war die „Trollveggen“. Die gut 1.000 Meter senkrecht und mit Überhang aufragende Felswand im Romsdal war lange ein Paradies für Felskletterer, ehe sie wegen vieler tödlicher Abstürze für das Klettern gesperrt wurde. Im Nachbartal wagten wir uns an die Auffahrt des „Trollstigen“, eine legendäre Serpentinestrecke. Unglaublich, dass hier Busse bis 13 Meter Länge fahren dürfen. Die vielen Serpentincurven sind zwar gut ausgebaut, aber dennoch werden an zwei Engstellen der sehr steilen Wegführung Posten stationiert, die den Verkehr regeln. Von oben bot sich auf verschiedenen Aussichtsplattformen, teils mit Glasboden an den Fels gehängt, wieder ein grandioser Ausblick über die Fjordlandschaft.

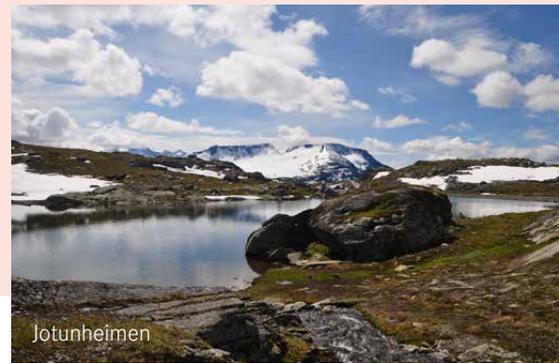
In die Nähe der mit über 2.200 Metern höchsten Berge Norwegens führte uns der Ausflug in die Hochebene Jotunheimen, wo

wir mitten im Sommer Skiläufer in Aktion erleben konnten.

Schließlich reizte uns eine Sehenswürdigkeit, die wir auf Bildern bestaunten: der Atlantehavsveien im Vorfeld von Trondheim. Die Straße führt über unzählige Inselchen und Brücken küstennah über den Atlantik. Auch wenn uns das diesige Wetter einen Strich durch die Foto-Rechnung machte, stellten wir fest, dass die Attraktivität nur im Luftbild entsteht.

Schließlich hatten wir in Trondheim den nördlichsten Punkt unserer Reise erreicht und wohnten in der Pilgerherberge direkt neben dem Nidarosdom. Er ist als bedeutendste Kirche Norwegens ein Nationalheiligtum, traditionelle Pilgerstätte und war bis 1906 Krönungsstätte der Könige. Als man Mitte des 19. Jahrhunderts zunehmenden Verfall konstatierte, der nicht mit dem erwachenden Nationalbewusstsein konform war, begann eine aufwändige Restaurierungsarbeit, die von vielen Streitigkeiten begleitet war und bis heute nicht vollendet ist. Charakteristisch ist die Verwendung von Speckstein als Material für Außen- und viele Innenwände der „dunklen Kathedrale“.

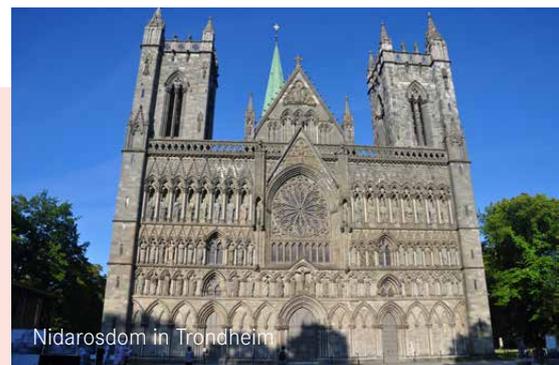
Die anschließende Rückfahrt ging von Trondheim über das Dovrefjell und durch das Gudbrandsdal in das knapp 700 Kilometer entfernte Oslo – aber das ist schon wieder eine andere Küste. ■ **RAINER HÖLL**



Jotunheimen



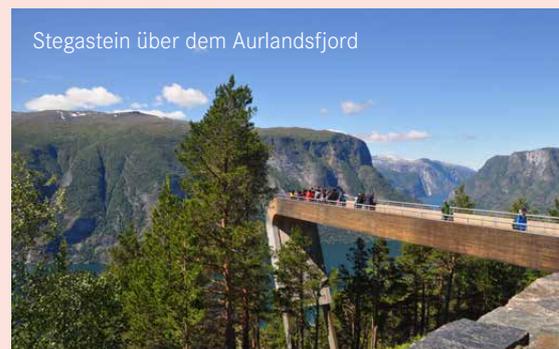
Trollveggen Europas höchste Steilwand



Nidarosdom in Trondheim



Trollstigen 400 Höhenmeter, 12 Prozent Steigung und 11 Kehren



Stegastein über dem Aurlandsfjord

NOTRUF & APOTHEKEN

Polizei: 110

Feuerwehr/Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Hausbesuchsdienst: 116 117,
03834-52 26 26

Kreiskrankenhaus Wolgast,
Chausseestraße: 03836-257-0

Klinikum Anklam, Hospitalstraße 19:
03971-8340

Giftnotrufzentrale: 03 61-73 07 30

Apotheken finden Sie in Wolgast,
Karlsruhe, Zinnowitz, Koserow, Bansin,
Heringsdorf, Ahlbeck, Stadt Usedom

BRÜCKENÖFFNUNG

Die Peene-Brücke Wolgast (B 111) ist zu folgenden Zeiten für max. 30 Minuten für den Straßenverkehr gesperrt:

05:45, 07:45, 12:45, 17:45, 20:45

Gleiches gilt für die Zecheriner Brücke (B 110) für max. 20 Minuten um:
05:45, 08:45, 12:45, 16:45, 20:45

TANKSTELLEN

Wolgast-Mahlzow, an der B 111
Karlsruhe, Hauptstraße
Zinnowitz, Ahlbecker Straße (B 111)
Koserow, Hauptstraße/B 111
Bansin, Ahlbecker Chaussee
Ahlbeck, Swinemünder Chaussee
Usedom (Stadt), Bäderstraße (B 110)

INFOS FÜR RADLER

Die Insel sowie die Wege nach Wolgast und Anklam sind gut durch Radwege erschlossen. Im Achterland ist auch die Fahrt auf Straßen problemlos. Meiden sollten Sie möglichst die B 110 von Melenthin bis Zirchow, hier ist kein Radweg vorhanden. Entlang der B 111 führen begleitende Radwege. Ausweichrouten und Tourenvorschläge finden Sie auf der **USEDOM** Erlebniskarte (3,95 €, versandkostenfrei auf www.nordlichtverlag.de).

BIBLIOTHEKEN

Wolgast, Hufelandstraße 2,
Telefon: 03836-202580

Karlsruhe, Haus des Gastes, Hauptstraße 4, Telefon: 038371-554917

Trassenheide, Touristinformation, Strandstraße 36, Telefon: 038371-20928

Zinnowitz, Kurverwaltung, Neue Strandstraße 30, Telefon: 038377-492-17

Koserow, Kurverwaltung, Hauptstraße 31,
Telefon: 038375-20415

Loddin/Kölpinsee, Haus des Gastes, Strandstraße 23, Telefon: 038375-2278-0

Ückeritz, Klön Stuv, Strandstraße 3

Heringsdorf, Delbrückstraße 69,
Telefon: 038378-245-25

Usedom – Deutschlands Sonnenstrand

Deutschlands östlichste und wohl schönste Insel bietet unvergleichliche klimatische Bedingungen. 42 Kilometer langer, feinsandiger, zum Teil mehr als 70 Meter breiter Strand prägt die Außenküste zwischen Peenemünde im Nordwesten und dem polnischen Świnoujście (Swinemünde) im Südosten. Fast 60 Meter hohe Kliffküste wechselt sich mit Dünenwald ab, von kleinen Seen, Radwegen und stillen Plätzen durchzogen.

Zwischen Festland und Insel verläuft der Peenestrom, der ebenso wie die Świna (Swine) zwischen Usedom und der Nachbarinsel Wollin ein Mündungsarm der Oder ist.

In den reizvollen Landschaften des Achterlandes mit verzweigten Buchten sind seltene Vögel wie See- und Fischadler, Kraniche und auch der Uhu heimisch, Fischotter und Biber stehen für gefährdete Säugetiere. Zwölf Naturschutzgebiete sind die Perlen der Insel, deren größter Teil mit dem

angrenzenden Festland den Naturpark Insel Usedom bildet.

Mondäne Badeorte mit Gründerzeitarchitektur und den vielen Verlockungen des Kurlebens bilden das Pendant zum Achterland mit stillen Dörfern, Schilfgürteln und ursprünglicher Natur.

Usedom – im Übergang vom maritimen zu kontinentalem Klima gelegen, gehört mit etwa 2.000 Sonnenstunden im Jahr zu den Gebieten mit der längsten Sonnenscheindauer Deutschlands. Die Wassertemperaturen erreichen nicht selten mehr als 20° C, Badesaison ist für „Normalurlauber“ von Mai bis September.

Das gesundheitsfördernde Klima mit heilemdem Brandungsaerosol am Küstenstreifen und verschiedenen Solequellen bietet beste Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub im ganzen Jahr. Die zahlreichen Wellness-Angebote sind besonders für einen Aufenthalt im Winterhalbjahr zu empfehlen. ■

TOURISMUSVEREIN OSTSEEINSEL USEDOM E.V.

Maiglöckchenberg 15 · 17449 Karlsruhe
info@meer-usedom.de
www.meer-usedom.de

STADT-INFORMATION USEDOM

mit Zimmervermittlung
Klaus-Bahlsen-Haus · Bäderstraße 5
17406 Usedom
Telefon: 03 83 72-7 08 90
Telefax: 03 83 72-7 10 72
stadtinfo.usedom@meer-usedom.de
www.stadtinfo-usedom.de

KURVERWALTUNG LUBMIN

mit Zimmervermittlung
Freester Straße 8
17509 Seebad Lubmin
Telefon: 03 83 54-2 20 11
Telefax: 03 83 54-2 20 14
info@lubmin.de
www.lubmin.de

STADT-INFORMATION WOLGAST

Rathausplatz 10
17438 Wolgast
Telefon: 0 38 36-60 01 18
Telefax: 0 38 36-23 30 02
stadtinfo@wolgast.de
www.wolgast.de

ANKLAM-INFORMATION

Markt 3/Rathaus
17389 Anklam
Telefon: 0 39 71-83 51 54
Telefax: 0 39 71-83 51 75
info@anklam.de
www.anklam.de

USEDOM TOURISMUS GMBH

Hauptstraße 42 · 17459 Ostseebad Koserow
Infotelefon & Prospekte: 03 83 75- 244-144
Zimmervermittlung: 03 83 75 - 244-244
info@usedom.de
www.usedom.de

USEDOMER NORDEN TOURISTINFORMATION KARLSHAGEN

Hauptstraße 4
17449 Ostseebad Karlshagen
Telefon: 03 83 71-55 49 0
Telefax: 03 83 71-55 49 20
www.karlshagen.de
info@karlshagen.de

5***** Campingplatz Dünenecamp
Zeltplatzstraße 11
Telefon: 03 83 71-2 02 91
Telefax: 03 83 71-2 03 10
campingplatz@karlshagen.de
www.karlshagen.de/duenencamp

KURVERWALTUNG TRASSENHEIDE

Strandstraße 36
17449 Ostseebad Trassenheide
Telefon: 03 83 71-2 09 28
Telefax: 03 83 71-2 09 13
www.trassenheide.de
kontakt@trassenheide.de

Campingplatz „Ostseeblick“
Zeltplatzstraße 20
Telefon: 03 83 71-2 09 49
Telefax: 03 83 71-2 84 72
campingplatz@trassenheide.de

EIGENBETRIEB KURVERWALTUNG DER GEMEINDE OSTSEEBAD ZINNOWITZ

Neue Strandstraße 30
17454 Ostseebad Zinnowitz
Telefon: 03 83 77-4 92-0
Telefax: 03 83 77-4 22 29
info@kv-zinnowitz.de
www.zinnowitz.de

BERNSTEINBÄDER USEDOM FREMDENERKEHRSAMT ZEMPIN

Fischerstraße 1
17459 Seebad Zempin
Telefon: 03 83 77-4 21 62
Telefax: 03 83 77-4 24 15
info@seebad-zempin.de
www.seebad-zempin.de

KURVERWALTUNG KOSEROW

Hauptstraße 31
17459 Ostseebad Koserow
Telefon: 03 83 75-2 04 15
Telefax: 03 83 75-2 04 17
info@seebad-koserow.de
www.seebad-koserow.de
facebook.de/koserow

KURVERWALTUNG LODDIN

mit den OT Kölpinsee und Stubbenfelde
Strandstraße 23
17459 Loddin OT Kölpinsee
Telefon: 03 83 75-22 78-0
Telefax: 03 83 75-22 78-18
info@seebad-loddin.de
www.seebad-loddin.de

KURVERWALTUNG ÜCKERITZ

Bäderstraße 5
17459 Ostseebad Ückeritz
Telefon: 03 83 75-2 52-0
Telefax: 03 83 75-2 52-18
info@ueckeritz.de
www.ueckeritz.de

Naturcampingplatz „Am Strand“ Ostseebad Ückeritz

Telefon: 03 83 75-2 09 23
camping.rezeption@ueckeritz.de
www.campingplatz-ueckeritz.de

KAISERBÄDER INSEL USEDOM

Buchungszentrale der Kaiserbäder
Ahlbeck · Heringsdorf · Bansin
Waldstraße 1 · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 038378 244-44
Telefax: 038378 244-55
buchen@kaiserbaeder-auf-usedom.de
www.kaiserbaeder-auf-usedom.de

mit den Touristinformationen:

AHLBECK

Dünenstraße 45 · 17419 Seebad Ahlbeck
Telefon: 03 83 78-499 350
Telefax: 03 83 78-499 352
ahlbeck@kaiserbaeder-auf-usedom.de

HERINGSDORF

Delbrückstraße 69 · 17424 Seebad Heringsdorf
Telefon: 03 83 78-24-50
Telefax: 03 83 78-24-54
heringsdorf@kaiserbaeder-auf-usedom.de

BANSIN

An der Seebrücke · 17429 Seebad Bansin
Telefon: 03 83 78-47 0-50
Telefax: 03 83 78-47 0-515
bansin@kaiserbaeder-auf-usedom.de

INFORMACJA TURYSTYCZNA ŚWINOUJŚCIE

Plac Słowiański 6/1
PL-72-600 Świnoujście
Telefon: +48/91/3224999
Telefax: +48/91/3271629
cit@um.swinoujscie.pl
www.swinoujscie.pl

AUSFLUGSTIPPS

Museen und St. Petri-Kirche Wolgast
Tierpark Wolgast
Historisch-Technisches Museum
Peenemünde
Phänomenta Peenemünde
Spielzeugmuseum Peenemünde
Naturschutzzentrum Karlshagen
Kinderland Trassenheide
Schmetterlingsfarm Trassenheide
Otto Niemyer-Holstein Gedenkatelier
Gesteinsgarten & Waldkabinett
Forstamt Neu Pudagla
Kletterwald Neu Pudagla
Baumwipfelpfad Heringsdorf
Wasserschloss Mellenthin
Schloss Stolpe
Wisentgehege Prätenow
Naturparkzentrum Stadt Usedom
Museum am Steintor Anklam

SEEBRÜCKEN ZINNOWITZ

Die Zinnowitzer Vineta-Brücke reicht rund 300 Meter über die Ostsee, die am Kopf der Seebrücke rund 3,5 Meter tief ist. Die historische Seebrücke wurde Mitte der 1940 Jahre zerstört; der Neubau stammt aus dem Jahre 1993.

KOSEROW

Die 2021 neu eröffnete Seebrücke reicht in großen Bögen rund 290 Meter ins Meer. Am Brückenkopf mit dem Glockenturm laden eine großzügige Sitz- und Liegelandchaft sowie der Konzertplatz zum Verweilen ein.

BANSIN

Die 1994 erbaute Bansiner Seebrücke lädt mit ihren 285 Metern Länge zu einem Spaziergang über die Ostsee ein. Auf dem Rückweg bietet sich ein sehr schöner Blick auf die Bäderarchitektur der Bergstraße und zum Langen Berg.

HERINGSDORF

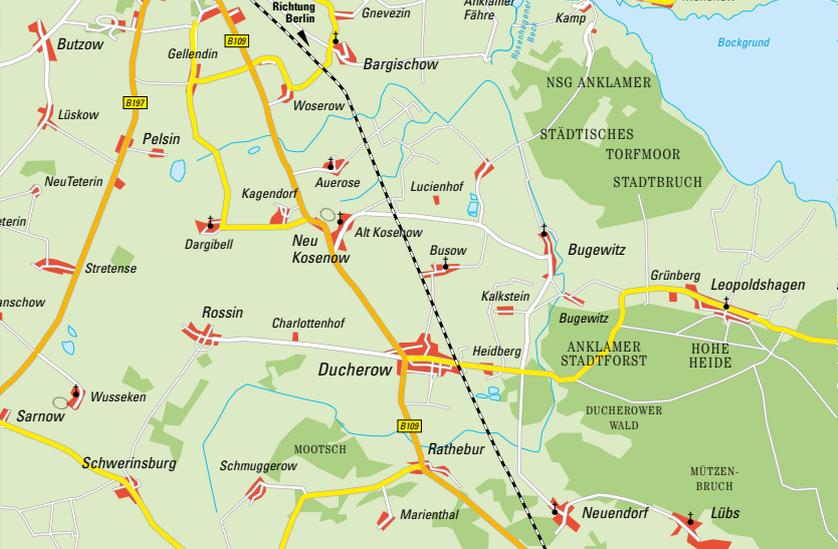
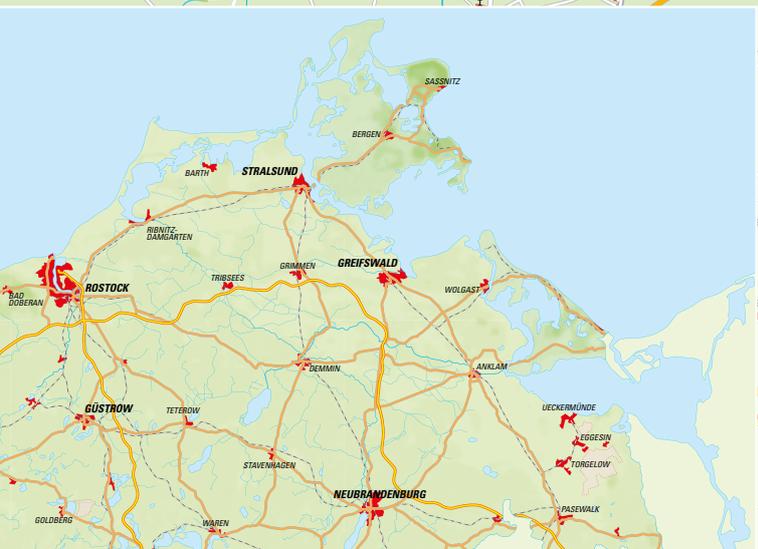
Die Heringsdorfer Seebrücke (1995) mit ihren modernen Aufbauten ist mit 508 Metern die zweitlängste in Kontinentaleuropa. Zahlreiche Boutiquen und Cafés laden zum Verweilen ein. Daneben ragen noch Pfeiler der historischen Kaiser-Wilhelm-Brücke aus dem Wasser, die 1957 bei einem Brand zerstört wurde.

AHLBECK

Die Ahlbecker Seebrücke (1899) mit ihren charakteristischen vier Türmchen ist die einzig erhaltene historische Seebrücke in Deutschland. Der Seesteg reicht rund 280 Meter übers Meer. Die Jugendstiluhr auf dem Seebrücken-Vorplatz wurde 1911 von einem Kurgast gestiftet.



Greifswalder Bodden



Ostsee Morze bałtyckie



IMPRESSUM

Herausgeber:

nordlicht verlag, Dr. Rainer Höll
Dünenstraße 14 · 17449 Karlshagen
Telefon (038371) 55443
Mobil (0171) 3459965
info@nordlichtverlag.de
www.usedom-exclusiv.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.) und Medienberatung:

Dr. Rainer Höll

Titelfoto:

Laufmützen Usedom
© Matthias Gründling

Herstellung:

Ostsee Druck Rostock GmbH
Koppelweg 2 · 18107 Rostock
Telefon (0381) 77657-0
Der Verlag haftet nicht für unverlangt
eingesandte Manuskripte und Fotos.
Alle Beiträge, Abbildungen und Anzei-

gestaltungen sind urheberrechtlich
geschützt. Nachdruck oder anderweitige
Verwendung erfordern die Zustimmung
des Verlages.

Redaktionsschluss: 10. September 2022
Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Winterausgabe:
10. Dezember 2022

USEDOM exclusiv erscheint viermal
jährlich, jeweils zum Ende des Quartals.

Verteilung/Auslage:

USEDOM exclusiv wird auf Usedom
und Umgebung in Touristinformationen
und Hotels, am Flughafen Heringdorf
(saisonal) sowie bundesweit auf Messen
kostenfrei ausgelegt.

Abonnement:

Jahresabonnement Inland: 12 Euro,
inklusive Versand. Das Abonnement ist
jederzeit kündbar und verlängert sich
nicht automatisch.

WWW.USEDOM-EXCLUSIV.DE
MIT ONLINE-BUCHUNG

- Ortsverbindungsstraße und -weg
- Hauptverbindungsstraße
- Fernverkehrsstraße mit Nummer
- Europastraße
- Bahnstrecke mit Bahnhof
- Laub- und Nadelwald
- Kirche
- Burg, Schloß
- Wallanlage
- WOLGAST** Stadt
- TANNENKAMP** Stadtteil
- Kamminke** Gemeinde
- Fährverbindung
- Marina

MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN



ATELIER OTTO NIEMEYER-HOLSTEIN

Das Museum zwischen Koserow und Zempin umfasst das Atelier, das Wohnhaus, den Garten

sowie die Galerie des bedeutenden Malers (1896-1984). Das Anwesen ist ein Refugium, in dem sich Kunst und Natur unmittelbar begegnen. Neben Werken des Künstlers ist die original erhaltene Wohn- und Arbeitsstätte zu besichtigen.

17459 Koserow/Lüttenort

T (038375) 20213

www.atelier-otto-niemeyer-holstein.de

HANS-WERNER-RICHTER-HAUS BANSIN

Gedenkstätte für den im Seebad Bansin geborenen Schriftsteller und Begründer der „Gruppe 47“ Hans Werner Richter, mit Ausstellungsräumen, Bibliothek und täglich wechselnden Filmvorführungen.



Waldstraße 1

17429 Seebad Bansin

T (038378) 244 20

hwr-haus@kaiserbaeder-auf-usedom.de



NATURSCHUTTZENTRUM INSEL USEDOM

Das Naturschutzzentrum informiert über Flora und Fauna der Insel: Diorama vom Peenemünder Haken, Tierarten der Ostseeküste als Präparate, Infotafeln über Naturschutz auf Usedom (Moore, Strandseen), im Außenbereich natürliche Bauwerke wie Insektenhotel und Bienenstock.

Dünenstraße (nordwestliche Promenade)

17449 Karlshagen

T (038371) 21750

www.naturschutzzentrum-karlshagen.de



GESTEINSGARTEN & WALDKABINETT

Der Gesteinsgarten in Neu Pudagla ist eine Sammlung von Findlingen, die während

der letzten Eiszeit von Skandinavien bis auf die Insel Usedom transportiert wurden. Viele der Findlinge sind nach ihrer Herkunft genau definiert, die Ursprungsorte auf Schautafeln eingetragen. Das Waldkabinett informiert über die Zusammenhänge von Flora und Fauna: Wissenswertes und Kurioses aus dem Wald, Sammlung „400 Millionen Jahre Wald“, Pilzausstellung und dendrologisches Kalendarium. Das Forstamt beheimatet zudem eine Fledermauskolonie (Fledermausnacht im Juli).

Forstamt Neu Pudagla

17459 Ückeritz/beim Hafen Stagnieß

T (038375) 29110

www.m-vp.de/2082



MUSEEN WOLGAST

Das Museum „Kaffeemühle“ direkt neben dem historischen Marktplatz zeigt eine umfangreiche Sammlung zur Geschichte

der Herzogsstadt (Rathausplatz 6). Dem Wolgaster Philipp Otto Runge, Begründer der Romantischen Malerei in Deutschland, ist mit dem Runge-Haus ein Museum in dessen Geburtshaus gewidmet (Kronwiekstraße 45). Im Museumshafen auf der Schlossinsel liegt das Eisenbahnfährrschiff „Stralsund“. Das 1890 gebaute und älteste Schiff seiner Art in Europa verkehrte vor dem Bau der Peene-Brücke zwischen Festland und Insel (Hafenstraße). Ein schönes Zeugnis deutscher Backsteingotik ist die Kapelle St. Gertrud, ein um 1420 errichteter Nachbau des Heiligen Grabes in Jerusalem (Friedhof an der Chausseestraße).

Rathausplatz 6

17438 Wolgast

T (03836) 203041

www.museum.wolgast.de

Geöffnet von Ostern bis Ende Oktober



KIRCHE ST. PETRI

Die dreischiffige Basilika gehört zu den wichtigsten Zeugnissen der Backsteingotik entlang der Ostseeküste. St. Petri war über

Jahrhunderte Grablege der Pommerschen Herzöge. Die noch erhaltenen Sarkophage wurden umfassend restauriert und können besichtigt werden. Der „Wolgaster Totentanz“ umfasst eine Folge von einst 24 Gemälden und gehört zu den wenigen erhaltenen Kunstwerken dieser Art in Norddeutschland.

Kirchplatz 7

17438 Wolgast

T (03836) 202269

www.kirche-wolgast.de



TIERPARK WOLGAST

Etwa 300 Tiere in 40 Arten beheimatet der Tierpark, der idyllisch inmitten des Wäldchens Tannenkamp zu finden ist. Viele

Gehege sind begehbar. Für Spaß sorgen ein Kinderspielplatz, Streichelgehege, Schaufütterungen, ein Tierquiz sowie das Tierparkfest und die Halloween-Party.

Am Tannenkamp

17438 Wolgast

T (03836) 203713

www.tierparkwolgast.de



POMMERSCHES LANDESMUSEUM

Das Pommersche Landesmuseum zeigt einen umfassenden Einblick in die Siedlungs- und Kulturgeschichte Pommerns – von der frühesten Erdgeschichte über die 14.000 Jahre währenden kulturhistorischen Epochen wie Völkerwanderung, Hansezeit, Reformation, pommerschen Herzogtums und neuerer Geschichte bis hin zur romantischen Kunst Caspar David Friedrichs, Greifswalds wohl bekanntestem Sohn.



Foto: © PLM

Rakower Straße 9

17489 Greifswald

T (03834) 83120

www.pommersches-landesmuseum.de



MUSEUM IM STEINTOR ANKLAM

Das Museum zur Heimat- und Stadtgeschichte Anklams ist im 32 Meter hohen Torhaus

untergebracht, eines der schönsten Tore der Backsteingotik in Norddeutschland. Die Ausstellung zeigt das Leben an der Peene von der Frühgeschichte über die Hanse- und Schwedenzeit bis 1945. Besonders sehenswert ist der Anklamer Münzschatz, der 1995 bei Ausgrabungen gefunden wurde. Über 2.500 Münzen gehören zum Fund, ebenso Gebrauchsgegenstände wie Silberlöffel, Federkielhalter und Kleidungsverschlüsse.

Schulstraße 1

17389 Anklam

T (03971) 245503

www.museum-im-steintor.de



NATURPARK-INFORMATIONSZENTRUM

Im Klaus-Bahlsen-Haus können sich Besucher über den Naturraum der Insel Usedom

informieren. Das Schwerpunktthema Wasser zieht sich dabei als charakteristisches Element durch die gesamte Exposition. Thematisch werden u. a. Strand und Dünen als Lebensraum, Leben im Schilf, Niedermoornutzung des Thurbruches sowie die Küstendynamik am Koserower Streckelsberg abgebildet. Das Thema „Naturschutz auf Usedom“ veranschaulichen Präparate von Seeadlern, Fischottern und Bibern. Eine Ton-Dia-Schau sorgt für Abwechslung, der Apfelbaumgarten lädt zum Picknick ein.

Bäderstraße 5 / B 110

17406 Usedom (Stadt)

T (038372) 76310

www.naturpark-usedom.de



SCHLOSS STOLPE

Das Schloss in Stolpe ist neben seinem Zweck als heimatgeschichtliches Museum vor allem ein lebendiges Kulturzentrum

mit Konzerten, Lesungen und Vorträgen. In der Bücherstube finden sich literarische Schätze. Infos zu Führungen und Ausstellungen siehe Internetseite.

Am Schloss 9

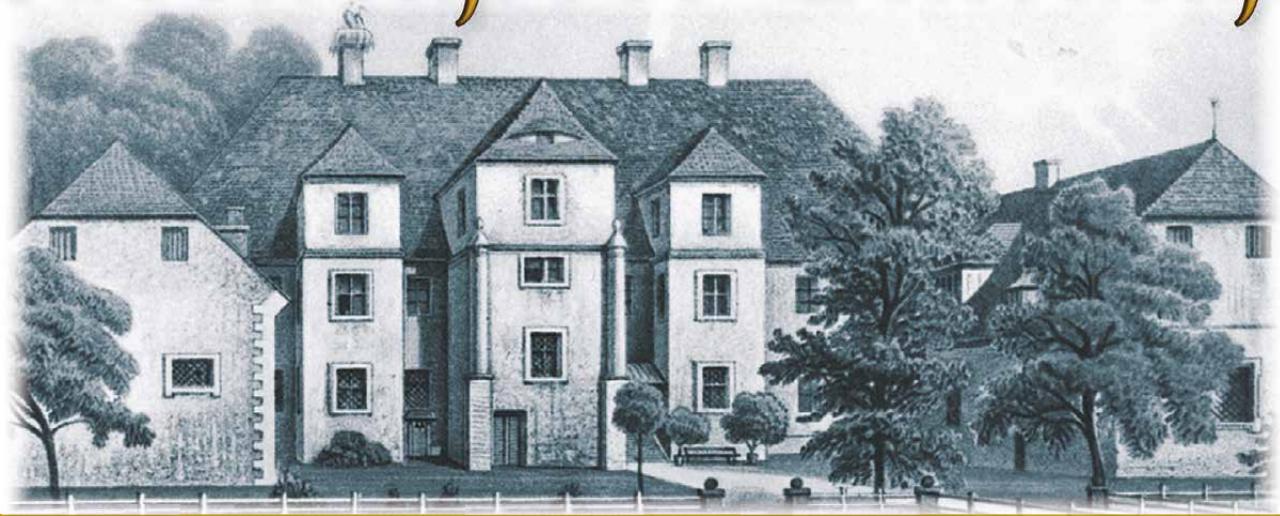
17406 Stolpe

T (038372) 70193

www.schloss-stolpe.de



Mittelpunkt Insel Usedom Wasserschloss Mellenthin



Café * Restaurant * Hotel * Waffelbäckerei
Brauerei * Kaffeerösterei * Insel-Destillerie



Herzlich Willkommen auf Wasserschloss Mellenthin! Hier treffen Renaissance und moderne Akzente aufeinander und verschmelzen zu einem trefflichen Ambiente.

Diese ehrwürdige Schlossanlage aus dem Jahre 1575, liegt mitten im Naturpark der Insel Usedom. Das Wort „Mellenthin“ stammt aus dem Slawischen und hat die Bedeutung „Mittelpunkt“. Genau dort, im Mittelpunkt der Insel Usedom, befindet sich das Wasserschloss Mellenthin.

Freuen Sie sich auf die umfangreiche Geschmacksvielfalt unserer ausgezeichneten und gutbürgerlichen Küche mit frischen Produkten aus unserer Region und lassen Sie sich

in einem einmaligen und denkwürdigen Ambiente durch die hervorragenden Künste, unserer Köche, verwöhnen.

Nicht nur bei strahlendem Sonnenschein empfängt Sie der gemütliche Biergarten im Schlosshof. Unsere begabten Konditoren zaubern täglich frische Kuchen- und Tortenspezialitäten, aus der hauseigenen Schlossbäckerei! Genießen Sie bei einem Spaziergang, durch den Park den, alten Baumbestand. Das Wasserschloss ist ein besonderer Insidertipp für Wohnen, Feiern, Erholung und Entspannung.

Schenken Sie sich unvergessliche Momente und besuchen Sie uns auf der sonnigen Insel Usedom.

Das Schloss ist täglich geöffnet



Durchgehend warme Küche

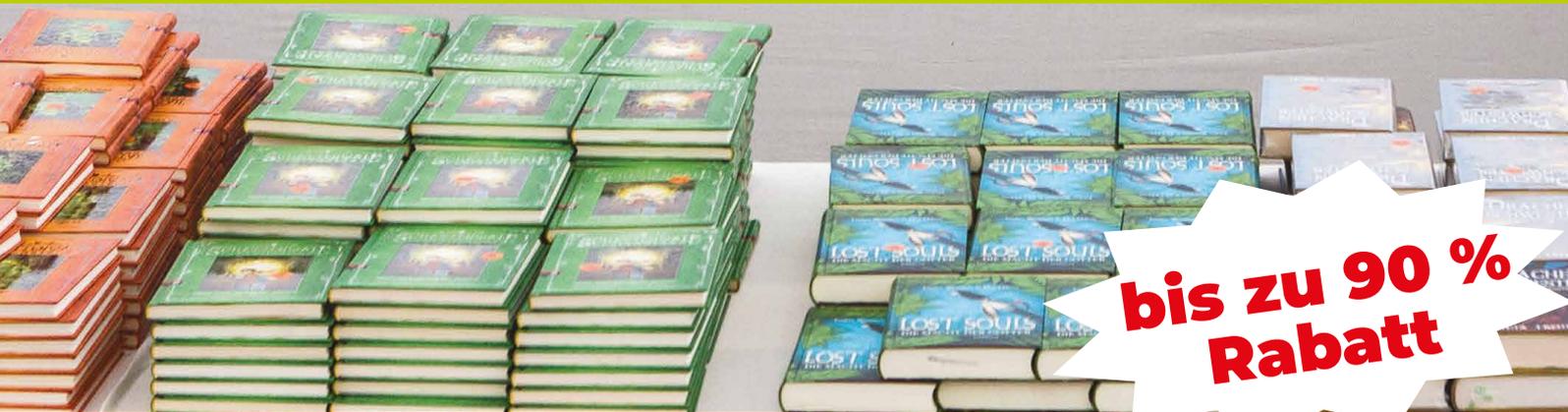
Schlossallee 5 • 17429 Mellenthin • Telefon (038379) 28 78 0
www.wasserschloss-mellenthin.de





01.07. - 01.11.2022

TÄGLICH 10 - 18 UHR



**bis zu 90 %
Rabatt**

**auf 2.000 m² – Neue Bücher,
Restposten & Mängelexemplare**

Romane · Thriller · Krimis · Taschenbücher · Dramen · Kinderbücher
Kochbücher · Sachbücher · Ratgeber · Belletristik · Bildbände u.v.m.

**Bäderstrasse 7 (ehem. Indoorkart)
17406 Stadt Usedom**